

Die 10 Gebote des Rechtssystems... und ich (... erzählt nach einem wahren Albtraum von Hans)

Guten Morgen allerseits! Gerade bin ich aufgewacht, schweißgebadet..., der Schrecken sitzt mir jetzt noch in den Knochen. Ein wahrer Albtraum und alles so real und klar, als wäre es wirklich passiert... Jetzt muss ich erstmal zu mir kommen und mich sortieren ... und vor allen Dingen... duschen....

... wovon ich geträumt habe? ... Äh... hauptsächlich von einem Quälgeist, einem Dschinn, schon über tausend Jahre alt und ein ganz übler, besserwisserischer Geselle, der versucht hat, mein solides Weltbild in seinen Grundfesten zu erschüttern... und dass ich 100 Jahre lang geschlafen und ich währenddessen mein ganzes schönes Geschäft und auch sonst alles verloren hatte... und dass ich 99 Jahre lang vor Gericht stand, aber irgendwie nicht sprechen konnte und dass alle mich deswegen auslachten... oh je, wie schrecklich! Am Ende, ca. gegen halb 6 Uhr früh, hatte der Quälgeist das Urteil gesprochen und die „Zunft aller koordinierten Juristenverbände, int.“ hatte mich ausgebuht und mich mit Zwangsvollstreckungen, Strafzetteln, Steuernachforderungen, Säumniszuschlägen, Gebührenbescheiden zur Luft- und Wasserbenutzung, Zinseszinsen, Sklavenanleihen und Insolvenzbescheiden beworfen..., welch eine Schande..., furchtbar! Ich wollte in den Boden versinken! Ich war erledigt! Der Rotz am Ärmel eines römischen Latrinenentleerers hätte mehr Stolz und Würde empfunden als ich in diesem Albtraum.

Wie das Urteil lautete? Wie soll ich das wissen, er trug es auf Latein vor! Aber zum Schluss sah er in mein verdutztes Gesicht und hob auf altdeutsch an:

„Angeklagter Hans, Unwürdiger, er ward ganz schön blöd! Seine grenzenlose Dummheit kann kaum in lateinische Worte gefasst werden! Fange er lieber nochmals von vorne an!“

Und dann führte er mich herum und zeigte mir, was ich in meiner sinnlos verpfuschten und vermurksten Versagerexistenz alles falsch gemacht hatte und was ich alles im vorhinein hätte wissen müssen... und ... am besten..., ich erzähle Euch alles von Anfang an... Aber seid versichert, dass ich Euch nicht erschrecken will... und wenn doch... dann lasst es lieber... diese Lektüre... meine ich....

Ich war also des Schwerverbrechens der Dummheit überführt und abgeurteilt und ein Fragezeichen nach dem anderen zog wie bleierne Schlieren an meinem geistigen Auge vorbei. Mein Quälgeist sah die Fragezeichen wohl auch und meinte hierauf in sonorem Bass: „Jämmerlicher, sei er froh über dieses milde Urteil, Hansus, es besteht noch nicht die Not, dass ihm Hopfen und Malz verloren gingen, denn ihm gebührt das Recht der Revision. Er darf nochmals von vorne beginnen.“ „Hä..., ähm... was???“ Was sagte er da... hörte ich da etwa einen kleinen Hoffnungsschimmer heraus? Die erste Ermutigung seit hundert Jahren?

„Oh Unwürdiger, ich drücke es...hmmmm.... mal einfach aus für ihn..., er kannte wohl die zehn Gebote des Rechtssystems nicht?“ „Ah so! Oh..., doch..., von den 10 Geboten hab` ich schon mal was gehört und ich habe sie in der Schule allesamt...“ „Hansus!!!“, unterbrach mich mein Quälgeist, „unflätiger Nichtsnutz, halte er wenigstens für einen Augenblick die Klappe und schau er ausnahmsweise mal auf die Dinge so, wie sie wirklich sind. Böse Geister stecken in ihm! Ich werde sie ihm allesamt austreiben! Wäre diese Großtat auch sein unmaßgeblicher, freier Wille?“ „Also gut, wenn`s sein muss“, lenkte ich kleinlaut ein, „wenn`s da ein paar Geister gäbe, dann wäre ich sie schon gerne los! Aber damit das Desaster endlich ein Ende hat... ich möchte irgendetwas lernen, was ich praktisch nutzen kann, eine Lösung, funktionsfähig und universell verwendbar... und...“ Mein Quälgeist schnaubte verächtlich und murmelte so etwas ähnliches wie ... „man hat ihn arg verarschet“... und dann packte er mich am Hosenboden und wir machten uns auf einen langen Weg durch Raum und Zeit und durchpflügten die wabernden Geschehnisse meiner besch.. bescheidenen Karriere.

1. GEBOT Mensch... Du sollst kein Rechtssystem anbeten, weil es keines gibt

Wenn jeder Mensch anständig wäre, hob mein Quälgeist an, dann bräuchte man so etwas wie „Recht“ erst gar nicht. Denn Rechte hat man schon, sie können einem Menschen nicht gegeben oder weggenommen werden, weil sie unveräußerlich sind. Genauso kommt jedem Menschen bei Geburt ein naturgegebenes Besitzrecht zu. Aber offenbar war man damit nicht zufrieden und jemand erfand ein paar zusätzliche Regeln, wie man diese Rechte und den Besitz der Menschen schützen konnte. Und mit etwas Überzeugungsarbeit und der allgemeinen Zustimmung des niederen Volks waren der Staat und seine öffentlichen Verwaltungen erfunden. **Einen Staat gibt es also nur deshalb, um die Rechte und den Besitz der Menschen zu schützen.** Aber dieser Rechtsschutz artete in Gesetze aus und die Gesetze arteten in Statuten aus und heute gibt es 80 Millionen davon. Die Menschen haben vergessen, dass ein Staat und seine Regeln etwas Erfundenes, eine Fiktion der Menschen

selbst und diesen daher untergeordnet sind. Regeln müssen ihrem Wohlergehen dienen. Tun sie das nicht, wird der Staat zum reinen Selbstzweck.

„Ja“, meinte ich, „freilich weiß ich, dass mich die „GEZ“ eines Tages ins Kittchen bringt, wenn ich mich lange genug dagegen auflehne. Das gefällt mir auch nicht. Aber das ist doch alles keine Antwort auf Dein 1. Gebot?!“

„Papperlapapp vorlauter Bengel! Merke er auf, was ich weiter zu sagen habe! Heutzutage gilt für Menschen kein einziges Gesetz; weltweit gilt keines dieser 80 Millionen Statuten für sie. Zum Mitnotieren wiederhole ich für ihn: **KEINES!** Jetzt steht er da und schauet dumm aus seiner verschwitzten Wäsche! Er glaubt mir nicht, wo sie ihn doch täglich attackieren und piesacken! Oh geistiger Trittbrettfahrer einer Dörrpflaume! Warum wohl verhält sich dies so?“

Wie wir bereits wissen, kann etwas Erfundenes nicht über den Menschen herrschen, denn ein Mensch herrscht über seine Fiktionen. Und wie glaubst Du, stellt ein Staat es an, sich alle Rechte und allen Besitz der Menschen unter den Nagel zu reißen.....? hallo..., ist doch sonnenklar..., er schafft natürlich die Menschen ab! Er erklärt sie als nicht vorhanden! Es gibt sie nicht mehr! Im Recht kommen Menschen nicht vor, denn... sie sind ihren Fiktionen übergeordnet. Was gibt es dann....? Weiß er es...? ...“ „Es gibt vielleicht Personen“, krächzte ich meinen ersten Einfall heraus, „... ähm... ausgestattet mit Rechten und Pflichten?“ „Wohl gesprochen Hansus“, raunte er „und wie haben sie das hingedeichelt? Wie konnten sie die Menschen überzeugen, dass sie Personen seien?... Grundgütiger, schon ist er blitz und blank. Nichts weiß er! Natürlich mit einer weiteren Erfindung, einem Zauberwort, welches alle Probleme für sie löste...!“

Das Zauberwort heißt „**Rechtsvermutung**“. Wenn es schon keine gültigen Gesetze gibt, dann kann man wenigstens vermuten, es gäbe welche. Das ist der Trick! Im Recht wird vermutet, dass der Mensch eine Person ist. Das reicht schon! Weiterhin wird vermutet, dass jemand, der nicht meckert oder nicht zurückweist, zustimmt. Jetzt gilt's! Keine Entrüstung? Kein Gemecker? Ein klassischer Vertrag aufgrund stillschweigender Zustimmung. Würde der werte Herr Hansus sich das bitte merken?

Denn dieses ist das ultimative Fundament seines fiktiven Rechtssystems!

Somit ist die allererste Vermutung des Rechtssystems, dass einer, der nichts sagt, zustimmt. Die zweite ist, dass der Mensch eine Person ist. Die dritte Vermutung ist, dass für Personen Gesetze und Statuten gelten und dem schließen sich weitere 80 Millionen Vermutungen an! „Da staunet er, Hansus! Strapaziert dies jetzt sein Spatzenhirn?“ Um diesem wissentlichen Betrug zu entgehen, werden sie dereinst sagen, dass ihr Menschen es so gewollt hätten. Dass ihr zugestimmt habt. Die Gesetze galten gar nicht. Erst mit Eurer stillschweigenden Zustimmung erlangten sie Gültigkeit. Ihr habt es gewusst, denn es steht ja so in den Gesetzen! Und dann wurde alles zu einem persönlichen Vertrag. Und Verträge gelten fürwahr auch dann, wenn ihre Existenz nur vermutet wird. Sie kommen durch Nichtwissen und Stillschweigen zustande. Sie kommen nicht zustande, wenn sie angezeigt, bestritten, zurückgewiesen und widerlegt werden und laufen erst danach ins Leere. „Klappe er sein Unterkiefer wieder nach oben, Ungläubiger! Ich werde ihm das 1.Gebot mit den folgenden neun beweisen! Keine Widerworte, oh Armseliger im Geiste!“

2. GEBOT Du sollst die Rechtsvermutung, die Heilige Kuh des Rechtssystems, auf keiner Rechtsebene anbeten! Du sollst sie zurückweisen und widerlegen!

„Er fragt sich jetzt, warum Gesetze nicht gelten sollen, sondern stillschweigende Verträge, die lediglich angenommen und vermutet werden? Oh geistiges Kleinod für Arme! Er kennt wohl nicht die Maximen des Rechts, wie da im Lateinischen geschrieben stehet: qui tacet, consentire videtur! Denn wer da schweigt, wird als zustimmend betrachtet! Kennt er denn nicht die verschiedenen Systeme, auf denen die Ordnung der Welt aufgebaut ist. Ich muss ihm fürwahr die Leviten lesen...“

Lektion 1: diese Welt befindet sich im **Kriegsrecht**. Der US-Präsident beschwört die Notstandsgesetze jedes Jahr, besser gesagt den Emergency Banking Relief Act vom 9. März 1933 nach 12 United.States.Code., A., Section 95 a und b und Black's Law Dictionary 6th Edition, Seite 146. Im Krieg ruhen alle Rechte, denn der Sieger schafft an und der Besiegte hat sich zu beugen! Dass Krieg herrscht und wer der Feind ist, steht außerdem im Gesetz. Mit dem Trading With the Enemy Act of October 6, 1917 (40 Stat. 411) wurden alle amerikanischen Bürger zum Feind erklärt. Dass US-Gesetze auch auf „Deutschland“ anzuwenden sind, sagt uns der 18 USC §7, insbesondere Punkt 3, damit hier alles von vornherein geklärt ist..., falls jemand meckert, warum ich ständig US-Gesetze zitiere! Wie man Kriegsrecht überwindet? Mit einem Abatement natürlich, einer Ungültigerklärung! Wusste er das nicht? Und mit dem Quell Eures üblen Rechtssystems, der Bibel. Kriegsrecht ist das geringste

aller Gesetze, die Bibel das höchstrangigste! Auch wenn mir dünkt, dass ihm auch dieses Heilige Buch vollkommen fremd ist...

Lektion 2: diese Welt befindet sich im **Bankrott**. Roosevelt bot am 5. Juni 1933 mit der HJR 192 alle Bürger den Banken als Sicherheit an und verpfändete deren Lebensarbeitsleistung und deren Besitz. Wie er sicherlich weiß, wurden im Act of 1871 die hoheitlichen US-Bundesstaaten in kommerzielle Firmen umgewandelt und sie alle gingen 1933 vorsätzlich pleite. Wie sollte der Präsident jemals sämtliche öffentlichen Schulden an die Banken zurückzahlen? Er hob den Goldstandard auf, besser, er konfiszierte alles private Gold und verkaufte seine Bürger an die Banken. Wie? Indem er ihnen den Bürgerstatus nahm und sie zu Co-Treuhändern in der Sozialversicherung machte und indem er Geburtsurkunden einführte, die als Wertpapier und Sicherungspfand bei den Banken hinterlegt wurden. Zum Ausgleich versprach er seinen Bürgern, -weil es jetzt kein privates Geld (= Gold) mehr gab-, dass sie nie mehr ihre Rechnungen bezahlen müssten. Leider hatte man das klitzekleine Problemchen übersehen, dass es ab sofort keine Bürger mehr gab, sondern nur noch staatsangestellte Co-Treuhänder eines Wohltätigkeitstrusts namens Sozialversicherung. Und ein solcher vermuteter Co-Treuhänder, bewiesen mit einer schönen, langen Sozialversicherungsnummer, musste freilich seine Rechnungen bezahlen, schon der Wohltätigkeit zuliebe. Auch konnten Schulden mangels echtem Geld nicht mehr so wirklich bezahlt werden, aber es wurde jedermann gestattet, seine Schulden in die Zukunft zu verschieben, um sie -wenigstens vorübergehend- entlasten zu können (discharge); mit Federal Reserve Notes (Dollars) zum Beispiel oder Euros, die Ihr, Herr Hansus, andauernd verwendet. Allerdings machte man gleichzeitig die Leute für dieses Unrecht haftbar... drücken wir es mal so aus: dafür, dass die Menschen Falschgeld benutzen, werden sie eines Tages bluten müssen! Natürlich will Herr Hansus jetzt gleich wieder wissen, wie man diesen Zahlungen entfleuchtet. Oh wegelagernder Tunichtgut! Seinem niederen Verstande zuliebe lasse er uns das erst in einem späteren Gebot erwähnen. Merke er sich lieber, jede Rechtsvermutung von Anfang an zurückzuweisen, sonst bindet sie ihn!

Lektion 3: der Vatikan gab der UN den Auftrag, die Welt nach einem **Treuhandsystem** aufzubauen. Da der Schöpfer die Erde den Menschen... äh... dem Vatikan zu treuen Händen übergab, war dies ein ausgezeichnete Plan, das Nutzungsrecht der Erde seinen treuesten Vasallen zuzuweisen. Die behördlichen Obrigkeiten, welche die ganze Arbeit verrichteten, waren nun die Treuhänder und alle übrigen Menschen die Begünstigten sämtlicher Privilegien, die der blaue Planet bereithielt. Der eingerichtete Wohltätigkeitstrust war hierfür ideal! Die Menschen ernten die Früchte der treuhänderischen Mühen ihrer Behörden. So wie es sich gehört. Aber wie er tagtäglich feststellen kann, steckt auch hierin ein Wurm. Denn wie oben schon erläutert, wird jedermann mit der Beantragung einer Sozialversicherungsnummer zu einem Treuhänder und dann bleibt nur noch die Behörde oder der Staat als Begünstigter übrig. Sie haben es umgedreht! Oh Hansus, das war schlau ausgedacht. Jetzt bist Du es nämlich, der sich abbuckelt und dennoch niemals die Früchte seiner redlichen Mühen einfahren kann. Wie konnte er nur eine Sozialversicherungsnummer beantragen und als die seinige ausgeben? Sie gehört ihm nicht einmal! Damit wurde er unwissentlich zu einem Firmenangestellten seines sauberen, bankrotten Staatskonzerns gemacht und verpflichtete sich, dessen Gesetzen und Statuten Folge zu leisten. Er ist jetzt ein Franchise-Nehmer seines „Staates“, als würde er eine Mc Pommes-Filiale eröffnen. Nun hat er sein eigenes öffentliches Staatsbüro und nimmt jetzt Teil am Handel und Geschäft als Angestellter seines Staatskonzerns. Oh Unwissender, er wurde hereingelegt! Er hat sich mit einem stillschweigenden Arbeitsvertrag zu einem Treuhänder machen und mit der Sozialversicherung über den Tisch ziehen lassen. Nicht einmal ein gültiger Vertrag ist sie, weil ihr das Zahlungsversprechen fehlt.

Jetzt steht er vor Gericht und hat keine blasse Ahnung vom Treuhandrecht. Der Richter wendet es freilich an und schon mit seiner Namensnennung und dem artigen Vorzeigen seines Ausweises offenbart er sich als Personal und Treuhänder des Trusts. Aber..., einer muss ja schließlich als der Begünstigte des Trusts herhalten. Es ist der Richter, stimmt's? Wer jetzt die Bescherung zu bezahlen hat, wird er hoffentlich erahnen, Kleinmaschiger! Hätte er die Begünstigteneigenschaft des Richters nur rechtzeitig zurückgewiesen und ihn zum Treuhänder ernannt! Oh hilfloser Wurm, er wusste schon wieder von nichts!

Die Verkehrsüberwachung klagt ihn an, weil er seinen Strafzettel nicht bezahlt hat. Hat er etwa seine Treuhandpflichten gebrochen und seinen begünstigten Arbeitgeber, Väterchen Staat, nicht bezahlt? Merke er sich eines! Wegen ein paar Münzen geht keiner ins Kittchen, aber wegen des Bruchs der Treuhand! Ernenne Herrn Zock von den Vereinigten Verkehrskassen beim nächsten Mal zum Treuhänder des Trusts und die Fronten sind geklärt. Und denk er daran: wenn Herr Hansus darauf besteht,

der Begünstigte dieses Trusts zu sein, dann hat er gleichermaßen verloren..., trickreich ist das Leben hier auf Erden. Denn der Begünstigte genießt ja schon alle Vorzüge des Trusts, wozu bräuchte er dann noch Rechte? Deshalb gilt die eherne Regel: Treuhänder wie Begünstigte verfügen in einer Treuhandbeziehung über keinerlei Rechte! Der Treuhänder macht die ganze Arbeit, der Begünstigte genießt die Privilegien. Und Treuhandverhältnisse werden **i m m e r** als existent vermutet! Ich erleuchte ihn nochmals: **i m m e r** Und... sie müssen nie offenbart werden! Sie sind Gevatter der Willkür und ihr blutsverwandt! Wie die Lösung des Dilemmas lautet, fragt er? Unbeholfener, er erkläre sich zum Exekutor des Trusts, dem höchsten Amt in einer Treuhand! Und vergesse er nicht, sich seine Power of Attorney übertragen zu lassen, indem er einen Vertrag mit der Person HANSUS MEIERIS aufsetze!

Lektion 4: diese Welt befindet sich im **Handelsrecht** und bevor er jetzt weiter vor sich hin nörgelt, was dies alles auf sich und mit dem 2. Gebot zu tun hat, dann höre er gut zu! Denn alles auf der Welt befindet sich im Kommerz. Spirituelle Dinge gibt es nicht. Dass ich nicht lache! Unsichtbare Gedanken gibt es nicht. Wünsche, Ziele und Absichten gibt es nicht. Es gibt nur schriftliche Angebote, Zurückweisungen, Angebotsannahmen und Verträge. „Geben Sie mir gefälligst Ihren Namen“ ist ein Handelsangebot. Übergibt man den Namen, übergibt man den Zugriff auf sein Vermögen, denn Namen kreieren dieses erst. „Zeigen Sie mir Ihren Ausweis“ ist ein Handelsangebot und identifiziert zudem die Vertragspartei und deren Status. „Gerne überreichen wir Ihnen wie jedes Jahr Ihren diesjährigen Steuerbescheid mit Zahlungsaufforderung“ ist ein Angebot. „Wir bieten Ihnen den Ausgleich Ihres Strafzettels wegen unangeschnalltem Überschreitens der Schallgeschwindigkeit in Höhe von 74,90 € an“ ist ein Handelsangebot. Warum denn ausgerechnet Handelsrecht? Weil alle „Staaten“ in internationalen Registern gelistet und deshalb Firmen sind, die Handel betreiben! Und Firmen machen Angebote. Und ihre Bibel ist der UCC (Uniform oder Universal Commercial Code). Der UCC ist Eigentum des Vatikan. Er regelt den Handel weltweit. Er ist streng und jedermann unterliegt ihm als vermutete Vertragspartei und Subjekt. Um es für ihn einfach zu machen, sage ich ihm den wichtigsten Grundsatz des UCC, der da lautet: **eine unwiderlegte Rechtsvermutung wird im Handelsrecht zur Wahrheit und zum Gesetz!** Dies gilt natürlich für beide Seiten im Handel. Und - der UCC zeigt auch die Methode, wie man aus allen Rechtsebenen und aus ihm selbst wieder elegant aussteigt. Er wird noch staunen! Darf ich vermuten, dass er mir soweit folgen konnte? Das wichtigste Gesetz jedoch lautet....ist er das Subjekt seines Quälgeists und hört auf ihn, so ist er nicht mehr Subjekt des UCC!

Bevor der UCC beginnend in den 40 er und 50 er Jahren bis zum heutigen CETA und TTIP Stück für Stück eingeführt wurde, galten die Bürgerrechte und im englischen Sprachraum das Gewohnheitsrecht (Common Law). In diesem vormaligen Rechtsraum konnte niemand zu einer Handlung gezwungen werden und eine gerichtliche Bestrafung war nur möglich, wenn jemand eines nachweisbaren Schadens überführt war. Mama war nicht angeschnallt..., wen hat sie geschädigt...? Niemanden! Nach Gewohnheitsrecht war Mama aus dem Schneider. Eine Bestrafung war nicht möglich!

In der Statutengesetzgebung nach UCC sieht das ein wenig anders aus: wir haben unserem privilegierten, staatsangestellten Wohltätigkeitstreuhänder die Strassenverkehrsordnung angeboten; so, so...., er hat also eine Sozialversicherungsnummer..., ist also bewiesenermaßen Treuhänder und einer unserer Staatsangestellten (public officer)..., uns somit mit Haut und Haaren unterworfen..., ist Vertragspartei zu unserem Grundgesetz und Subjekt der StVO und somit haftbar für jeden kleinsten Verstoß! Sehr angenehm! Hat er jemals irgendeine unserer Rechtsvermutungen bestritten, zurückgewiesen oder widerlegt? Nein! Benutzt er öffentliches Geld, um Schulden zu entlasten und hat er einen öffentlichen Wohnsitz? Ja! Hat er schon immer klein beigegeben? Ja! Also lautet das Urteil nach UCC: Verstoß gegen seine Treuhandpflichten bedeutet Bruch der Treuhand bedeutet Zahlung von 74,90 € nebst 100.-€ Säumniszuschlägen oder Kittchen mit Selbstverpflegung!

Als zweites sei zum UCC erwähnt, dass er -wie zu erwarten war- kein gültiges Recht sein kann. Wer alleine kann eine Ware, einen Kasten Bier zum Beispiel, mit echtem Geld bezahlen und den Handel perfekt machen? Nur jemand, der mit Gold (oder Silber), also mit echtem Geld von innerem Wert bezahlen kann. Nur damit wäre ein rechtmäßiger Handel von Wert gegen Wert zustande gekommen! Gold und Silber sind jedoch kein öffentliches Zahlungsmittel. Mit einer privaten Silbermünze, der Währung des Common Law zu bezahlen, verstößt gegen die Öffentliche Ordnung, denn seit 1933 gibt es nichts Privates mehr, alles ist öffentlich geworden. Und er würde zugeben, dass er gegen die HJR 192 verstoßen hat, denn der Besitz dieser Edelmetalle zur Bezahlung von Schulden ist ihm nicht gestattet. Ein Kasten Bier kann also nicht rechtmäßig bezahlt werden! Das Zahlungsverprechen kann nur mit Hilfe eines Papierschnipsel-Schuldscheins (Euro) entlastet werden. Dennoch wird der Handel

als perfekt vermutet, weil keiner meckert. Hansus hat seine Bierration für den Abend und die Brauerei die Schulden in Form von Euros. Beide sind glücklich, der Handelsvertrag wird als erfüllt betrachtet (vermutet), obwohl er es nicht ist. Kein echter Vertrag, kein echtes Gesetz! (colorable law)

Lektion 5: die Juristen haben zwölf Schlüsselvermutungen erfunden, von denen er dringend wissen muss, aber dazu später mehr! Ich vertröste ihn!

„Hansus, nullus gripsus, was hat er bisher von meinem Sermon behalten können?“ „Ähhmm..., tja... ähhh... ich habe sehr wohl verstanden, dass es mehrere Rechtsebenen gibt, vor denen man sich in acht nehmen sollte und dass man mir alle möglichen Verträge unterjubelt, die ich aber in Wahrheit als Mensch gar nicht eingegangen bin. Und dass ich zu einer Person erklärt wurde. Ich hab` aber nichts dergleichen unterschrieben! Ehrlich! Und wenn ich eine Rechtsvermutung nicht widerlege und zurückweise, dann wird diese Vermutung zur Wahrheit im Kommerz und dann kann ich gezwungen werden! Ich wusste ja bisher gar nicht einmal, dass es sowas überhaupt gibt! Wie soll ich den Scheiß denn jemals loswerden?“

„Oh heiliger Unflat, gebrauche er nicht derlei schmutzige Worte, wohl aber verzage nicht! Ein Schiff der Rettung ist in Sicht! Es ist, wie ich ihm schon sagte, das Seerecht, der UCC. Und die Devise lautet: hinweg aus ihm, solange dies möglich ist!“ Der Rettungsanker, den wir jetzt werfen wollen, ist der UCC 1-103. Er soll der allererste Satz sein, den wir in unsere Konversation einbringen. Er besagt, dass der Uniform Commercial Code lediglich eine Ergänzung des Gewohnheitsrechts ist, welches weiterhin gültig bleibt. Wir müssen diesen 1-103 von vorneherein reservieren, weil wir ins Gewohnheitsrecht wollen, ansonsten verlieren wir dieses Recht und der Weg zurück bleibt auf ewiglich versperrt. Warum wollen wir zurück? Weil wir nur dann unsere gerechte Strafe akzeptieren, wenn wir jemanden nachweislich geschädigt haben. Und wir wollen nicht zu einer Handlung gezwungen werden! Zusammen mit der Reservierung der Rechte nach UCC 1-103 behalten wir uns auch gleich die Rechte des UCC 1-308 vor.

Mit ihm entgehen wir jeder unerkannten Rechtsvermutung und schließen alle Verträge aus, die stillschweigend und unwissentlich oder unfreiwillig zustande kamen. Das System ist mies, denn es macht seine Treuhänder haftbar dafür, jedes Gesetz zu kennen..., 80 Millionen! Und es macht sie haftbar, weil sie ihre Schulden nicht bezahlen sondern Schulden nur mutwillig entlasten. Hier der Wortlaut der rettenden Gnade: **UCC Doc # 1-308; Rechtsmittel: „Ich behalte mir die Rechte vor, nicht gezwungen zu werden, um unter irgendeinem kommerziellen Vertrag oder Insolvenz zu handeln, in die ich nicht wissentlich, freiwillig und absichtlich eingetreten bin. Und weiterhin werde ich keine Haftung übernehmen für den erzwungenen Vorteil von irgendeinem nicht offenbarten Vertrag oder kommerzieller Vereinbarung oder Insolvenz.“** Was ist jetzt dieser erzwungene Vorteil, von dem hier die Rede ist. Es ist der Vorteil, eine Schuld mit einem Euro-Schuldschein bezahlen zu dürfen, ohne die Schuld mit tatsächlichem Geld bezahlen zu müssen. Da es letzteres nicht gibt und eine Bezahlung auf andere Art (außer im Tauschhandel) nicht möglich ist, ist man natürlich zu dieser Vorteilsnahme gezwungen. Man kann nicht anders! „Sickert wenigstens dieses in sein erbsengroßes Stammhirn hinein?“

„Du bist mir zwar ein arger Quälgeist, aber jetzt habe ich es endlich verstanden! Ich verneige mich auch vor Dir, Erlauchter! Denn ein Gesetz, ein Statut oder ein Vertrag sind demzufolge für mich nur dann verbindlich, wenn ich höchstpersönlich und freiwillig und wissentlich unterschrieben habe, denn man hat mir alle Fakten und Hintergründe hierzu offenbart und ich habe eingewilligt. Ich kann gewissermaßen nach meinem freien Willen entscheiden! Also gilt so etwas wie die Unabhängigkeitserklärung z.B. nur für die Leute, die sie 1776 auch wirklich unterschrieben haben, jedoch niemals für we, the people!“ „Ja, ich sehe schon, wir werden das später mit der Erstellung eines Schriftsatzes einüben müssen, mein zwergähnlicher Kleingeist, aber in seinen Albtraum erhält er jetzt sein erstes Lob! Ein wenig hat er schon verstanden!“

Fassen wir nochmals das 2. Gebot zusammen: egal, welches behördliche Schreiben er auch erhält, es handelt sich **nie** um eine hoheitliche Mitteilung, sondern immer um ein Angebot eines kommerziellen Unternehmens, dessen Registrierungsnummer bei Dun&Bradstreet leicht zu finden ist. Dieses Angebot unterstellt bis zu 80 Millionen Rechtsvermutungen. Diese alle können nach Belieben zur Anwendung gebracht werden, wenn man nicht von vorneherein seine Rechte nach UCC 1-103 und UCC 1-308 reserviert und simultan die zwölf Schlüsselvermutungen der BAR Association zurückweist. Frage er mich später, was es damit auf sich hat. Ich vertröstete ihn bereits. In diesen Behördenschreiben geht es aus Herrn Hansus` Sicht niemals um den Inhalt des Angebots, sondern immer nur um seine Rechte. Und die unsrigen haben wir reserviert, ohne Präjudiz, also ohne Vorbehalte bzw. ohne „Vor-

verurteilung“. „Er hat das nicht gehört... ich merk´s ihm an! Sakra und verflucht, oh Mikrobe des Scharfsinns! Er erkennt sein Sieges Schwert nicht! Oh Hansus, er wird sich ab sofort niemals mehr zum Inhalt eines Schreibens äußern. **Niiiemals!** Er würde alles verlieren! Weitere hundert Jahre würden vergehen ohne einen einzigen Sieg. Er wird einen legalen Prozess mit einem rechtmäßigen Prozess beantworten. Und der rechtmäßige Prozess ist: Kläre er die Rechte, niemals den Inhalt! Ich befehle ihm: **er äußere sich niemals mehr innerhalb deren Jurisdiktion!!!** Dieses Gelübde muss er mir feierlich beedigen! Er wäre ansonsten grottendämlich! Legt er nämlich Widerspruch ein oder Beschwerde, hat er den Gesetzen ihrer Jurisdiktion zugestimmt. Er hat diese Gesetze nicht unterschrieben!!! Tut er es dennoch, besteht der vermutete Vertrag. Nichts mehr wird er revidieren können! Wenn er sich dies merkt, würde er sogar ein zweites Lob einheimsen. Oh Glücklicher unter den Irdischen und ihrer Sonne, seit Äonen hat dies niemals mehr ein menschliches Wesen fertiggebracht!

Wenn Herr Hansus allerdings meint, er müsse die „Steuerbehörde“ darauf hinweisen, dass sein Steuerbescheid grottenfalsch ist, da seine vormalige Eheschließung nach der Splittingtabelle verlangt, dann hat Herr Hansus Pech gehabt. Hiermit hat er den Steuergesetzen zugestimmt! Wenn er den § R2D2 zurückweist, weil er an dem besagten Tag gar nicht zu schnell gefahren ist, - das Auto war schließlich in der Werkstatt -, dann hat sein minderbemittelter Verstand ebenso versagt. Er hat der Straßenverkehrsordnung zugestimmt. Dem Inhalt eines behördlichen Appells ist es egal, ob er korrekt ist oder nicht. Denn jetzt hat Herr Hansus zugegeben, dass er Vertragspartei ist und dass er allen diesen Gesetzen zustimmt und lediglich gewisse Feinheiten darin einer Klärung bedürfen. Nein, Herr Hansus, er ist erledigt, wenn er auch nur mit einem Sterbenswörtchen auf den Inhalt von derlei Angebotsschreiben eingeht. Seine Zustimmung macht den Vertrag, beim ersten Pieps. Er kümmere sich fortan um die Rechte und zwar außerhalb jeglicher Rechtsvermutungen! Er wird diese alle zurückweisen. Hat er das verstanden? Ich wiederhole: die sollen schreiben, was sie wollen! Herr Hansus reserviert einzig und allein seine Rechte, als aller erstes und im Vorhinein. Hat er dies mit seinem Grillenhirn erfasst? Und wenn er nicht alsbald seine Wohnanschrift ändert, dann könnte man ihm die Benutzung derselben als Privileg auslegen und er sitzt mit einem neuen Treuhändlervertrag in der Tinte. Oder ist er Eigentümer „seiner“ Postanschrift oder „seiner“ Postleitzahl? Hat er diese erschaffen? Merke er sich das, denn nicht einmal „seinen“ Namen kann er sein eigen nennen.

3. GEBOT Du sollst die Erschaffer des Rechtssystems nicht loben und auch nicht ihre Gehilfen, Du sollst sie erkennen und bloßstellen

Lektion 1: ohne ihn in seiner religiösen Empfindsamkeit zu verletzen... der rechtmäßige Urheber und Erfinder des irdischen Rechtssystems ist der Vatikan. Der Papst ist oberster Gesetzgeber und Rechtsprecher, der Arbiter of Law. Einige Bullen können dies bezeugen. Nein, nicht was er meint, die Bulle Unam Sanctam nämlich oder die Aeterni Regis, die Erschafferin der dreifachen Krone. In diesen und weiteren Bullen wurde zum Ausdruck gebracht, wer das Sagen hat und wem alles gehört, in einem Selbstermächtigungsakt der Päpste gewissermaßen. Zunächst ist festzuhalten, dass die römische Kirche Anspruch auf jeglichen Besitz erhob. Die Erde gehörte ihr. Danach erhob sie Anspruch auf alle Lebewesen und die Menschen. Diese gehörten nun der Kirche mit Haut und Haar. Und zu guter letzt erhob die Kirche Anspruch auf die Seelen aller Menschen, gemäß Canon 96 über die Taufe. Mit ein bisschen Nachdruck durch die Inquisition konnte die Kirche im Laufe der Zeit ihre Ansprüche überzeugend zur Geltung bringen. Da man aus christlichen Motiven nicht in Erscheinung treten wollte, erfand man in neuerer Zeit das Papiergeld und die Banken. Die Banken wurden mit ihrem Geld zum Gebieter aller irdischen Belange gemacht. Seither gebieten sie über Krieg oder Frieden, über Hunger oder Wohlstand, über Gedeih oder Verderb, denn sie sind die Herren des Rechts. Die eine Partei des Rechtssystems wäre somit geklärt. Sie ist ihr Erfinder, der Vatikan bzw. die römische Kirche selbst. Diese tritt nicht in Erscheinung, sondern deren Kreationen, die Banken. Aber diese treten genauso ungern ans öffentliche Tageslicht. Für diesen Zweck haben die Banken ihre Kettenhunde, die Juristen, in Form der BAR Association geschaffen. In der britischen BAR (British Accreditation Registry) sind alle internationalen Richterbünde und Rechtsanwaltskammern vereint. Jeder BAR-Jurist schwört seiner Kammer die Treue, nicht den Gesetzen oder Menschen. Die BAR selbst schwört einer fremden Gottheit, die nichts mit der Bibel zu tun hat und diese Gottheit erlaubt der BAR alles, was nach den Gesetzen verboten ist. Der höhere Eid gestattet das. Die BAR ist mit diesem Gelübde einzig der CROWN CORPORATION gegenüber verpflichtet, der dreifachen Krone. (Nicht zu verwechseln mit dem britischen Königshaus!) Die Definition eines BAR-Anwalts ist laut dem eigenen Selbstverständnis der BAR, „dem Bürger den Willen des Staates aufzuzwingen“ [Treaty of 1947] und aus privatem Besitz

öffentlichen Besitz zu machen. Schüttle er nicht ungläubig den Kopf, Hansus, Mäusehirn, dies ist ein ernstes Thema. Er wird dieses Wissen noch gut gebrauchen können. Die BAR ist ergo nicht den Gesetzen und Statuten unterworfen, von denen vermutet wird, dass sie für unsereinen gelten. Die BAR steht außerhalb der Jurisdiktion, innerhalb der sie über unser Schicksal entscheidet. Ein feiner, geistreicher Trick, für nichts verantwortlich und rechenschaftspflichtig zu sein. Sollte ich noch erwähnen, dass alle Regierungen der BAR und damit den Banken und in letzter Instanz dem Vatikan unterstellt und verpflichtet sind und selbstverständlich nicht ihrem „Staatsvolk“. So funktioniert auch der Trading with the Enemy Act, denn die Regierung ist eine fremde Institution, deren Feind das Staatsvolk ist und deren Bedienstete fremde Agenten sind. Hansus, versteht er das endlich, geistiger Ziehsohn einer Amöbe? Das ist doch jetzt kein Hexenwerk oder was meint er dazu?

Die Behörde, die ihm schreibt, ist der Jurisdiktion der BAR unterstellt. Dass die Banken die Herren der BAR sind, darf unter keinen Umständen offenbart werden. Das gebietet der Vertrag von Genf aus dem Jahr 1930. So ist Herr Hansus ein Bürger der CROWN CORPORATION geworden, sobald er den BAR-Gesetzen zustimmt, indem er vor Gericht erscheint oder sich einen BAR-Anwalt nimmt. So wurde er auch steuerpflichtig seinem Gläubiger, der CROWN, gegenüber. Oh Hansus, er wusste das nicht? Ich kann es ihm nicht verdenken, denn kaum jemand weiß davon! Und sei er mir nicht böse, wenn ich ihn beizeiten als minderbemittelt bezeichnet habe, denn eines hat die BAR-Jurisdiktion sich zur Hauptvermutung gemacht.... erscheint man vor Gericht, ist man automatisch ein Schutzbefohlener und Mündel des „Staates“ und gilt als schwachsinnig (non compos mentis) und inkompetent. Dies steht von vornherein fest und leitet sich von den Armengesetzen vergangener Jahrhunderte ab. Schau er ruhig in seinen Reispass, in welchem der Buchstabe „P“ vermerkt ist, „P“ für lateinisch pauper oder arm oder schutzbefohlen oder Idiot. Und die Hauptaufgabe eines Gerichts ist nichts geringeres, als Konten zu verrechnen. Das ist seine Definition, nichts weiter! Es ist ein riesiges Geschäft! Ihr Hauptinteresse ist unser Geld. Denn das Gericht gewinnt immer, sobald es ein Verfahren gibt. Merke er sich, dass er sich niemals, ich wiederhole - n i e m a l s - als Vertragspartei der BAR bzw. der CROWN CORPORATION zu erkennen geben darf. Verrätzt und vermaledet sei er sonst! Antworte er niemals innerhalb ihrer Jurisdiktion. Unterbreche er mich nicht..., wie bitte? Wie die versprochenen zwölf Schlüsselvermutungen lauten? Elender, sei er versichert, dass er sich wie lästiges Geschmeiss geriert...

Es sei Frank O´ Collins zitiert:

Die zwölf Rechtsvermutungen: Ein Römisches Gericht arbeitet nicht unter irgendwelchen tatsächlichen Rechtsgundsätzen, sondern mit Vermutungen des Rechts. Wenn also Rechtsvermutungen der Privaten BAR-Gilde präsentiert und nicht zurückgewiesen werden, werden diese zu Tatsachen und gelten damit als Wahrheit. (Oder als „Wahrheit im Kommerz“). Es gibt zwölf (12) Schlüsselvermutungen, die von den privaten BAR-Gilden beteuert werden und die durch Nichtwiderlegung wahr werden, diese sind: Öffentliche Aufzeichnung [Public Record], Öffentliche Dienstleistung [Public Service], Öffentlicher Eid [Public Oath], Immunität [Immunity], gerichtliche Vorladung [Summons], Bewachung [Custody], Gericht der Aufseher [Court of Guardians], Gericht der Treuhänder [Court of Trustees], Regierung als Exekutor/Begünstigte [Government as Executor/ Beneficiary], Executor De Son Tort, Unfähigkeit [Incompetence] und Schuld [Guilt]:

1. **Die Vermutung der Öffentlichen Aufzeichnung** bedeutet, dass jegliche Angelegenheit, die vor ein untergeordnetes Römisches Gericht gebracht wird, eine Sache der Öffentlichen Aufzeichnung ist, wohingegen von den Mitgliedern der Privaten BAR-Gilde in Wirklichkeit vermutet wird, dass die Sache eine geschäftliche Angelegenheit der Privaten BAR-Gilde ist. Wenn man mittels Anfechtung und Zurückweisung nicht glasklar darauf besteht, dass die Sache öffentlich aufzuzeichnen ist, verbleibt die Angelegenheit eine Privatsache der Privaten BAR-Gilde innerhalb deren Privatregeln;

und

2. **Die Vermutung der Öffentlichen Dienstleistung** bedeutet, dass alle Mitglieder der Privaten BAR-Gilde, die allesamt einen feierlichen, geheimen und absoluten Eid auf ihre Gilde geschworen haben, als öffentliche Agenten der Regierung oder als „public officials“ handeln, indem sie zusätzliche Eide auf das Öffentliche Office schwören, was ganz ungeniert und vorsätzlich ihren privaten „höherrangigen“ Eiden ihrer eigenen Gilde gegenüber widerspricht. Bevor man nicht mittels Anfechtung und Zurückweisung offen widerspricht, besteht der Anspruch, dass diese Mitglieder der Privaten Bar-Gilde legitimierte öffentliche Bedienstete sind und deshalb als Treuhänder unter öffentlichem Eid stehen [*obwohl sie es nicht sind*]; und

3. **Die Vermutung des Öffentlichen Eids** bedeutet, dass alle Mitglieder der Privaten BAR-Gilde in der Hoheitsbefugnis „öffentlicher Bediensteter“ [public officials] agieren, die an diesen feierlichen öffentlichen Eid gebunden bleiben und deshalb ehrenvoll, unvoreingenommen und fair, wie durch ihren

Eid diktiert, zu dienen haben. Ohne dies offen anzufechten und ihren Eid einzufordern, verbleibt die Vermutung, dass die Mitglieder der Privaten BAR-Gilde unter ihrem öffentlichen Eid und im Widerspruch zu ihrem Gilde-Eid fungieren. Bei Anfechtung müssen sich solche Individuen aufgrund eines Interessenkonflikts als befangen erklären, da sie naheliegenderweise nicht unter einem Öffentlichen Eid stehen;

und

4. Die Vermutung der Immunität bedeutet, dass Schlüsselmitglieder der Privaten BAR-Gilde mit der Handlungsbefugnis von „public officials“ als Richter, Staatsanwälte und Friedensrichter, die einen feierlichen öffentlichen Eid nach Treu und Glauben geschworen haben, immun sind gegenüber persönlicher Beanspruchung oder Haftbarkeit. Ohne offene Anfechtung und ohne Einforderung ihres Eides verbleibt die Rechtsvermutung, dass die Mitglieder der Privaten BAR-Gilde als öffentliche Treuhänder in ihrem Amt als Richter, Staatsanwälte und Friedensrichter immun gegenüber jeglicher persönlicher Rechenschaftspflicht für ihre Handlungen sind;

und

5. Die Vermutung der gerichtlichen Vorladung bedeutet, dass eine Vorladung gewohnheitsmäßig unwiderlegt bleibt und dass von demjenigen, der vor Gericht erscheint, vermutet wird, dass er seiner Eigenschaft als Beklagter, Schöffe oder Zeuge sowie der Jurisdiktion des Gerichts zugestimmt hat. Das Erscheinen vor Gericht erfolgt gewöhnlich auf eine gerichtliche Vorladung hin. Ohne Zurückweisung und Rückgabe der gerichtlichen Vorladung mittels einer Kopie der Zurückweisung, die im vorhinein und vor dem Erscheinen protokolliert wurde, gilt die Jurisdiktion und die Position als Angeklagter und die Existenz der „Schuld“ steht fest;

und

6. Die Vermutung der Bewachung bedeutet, dass gewöhnlich eine Vorladung oder ein Haftbefehl zur Arrestierung unwiderlegt bleibt und deshalb fest steht, dass derjenige, der vor Gericht erscheint, vermutlich ein Gegenstand und aus diesem Grunde haftbar und deshalb durch „Aufseher“ in Gewahrsam zu nehmen ist. Aufseher können lediglich Besitztümer und „Gegenstände“ rechtmäßig in Gewahrsam nehmen, jedoch keine [menschlichen] Wesen, die Seelen aus Fleisch und Blut sind. Bevor man diese Rechtsvermutung nicht offen und unter Zurückweisung der Vorladung und/oder des Gerichts anfecht, steht die Vermutung, dass Du ein Besitzgegenstand bist und deshalb rechtmäßig in der Lage, durch Aufseher in Gewahrsam genommen zu werden;

und

7. Die Vermutung des Gerichts der Aufseher bedeutet, dass Du als ein „Ansässiger“ [resident] eines Bezirks einer Kommunalregierung registriert bist und in Deinem „Reisepass“ der Buchstabe „P“ steht, mit dem Du als ein Armer [Pauper] und deshalb unter der Aufsicht der Regierungskräfte als einem „Gericht der Aufseher“ [Court of Guardians] und ihrer Agenten stehst. Wenn diese Vermutung nicht offen zurückgewiesen wird, indem man zeigt, dass man generell ein Aufseher und Exekutor der Angelegenheit (Trust) vor dem Gericht ist, verbleibt die Vermutung und Du bist ein Pauper aufgrund Verzichts [by default]; ebenso bist du schwachsinnig und musst deshalb den Vorschriften des Amtsvorstehers der Aufseher (Justiziar des Amtsgerichts) gehorchen;

und

8. Die Vermutung des Treuhändergerichts bedeutet, dass Mitglieder der Privaten BAR-Gilde annehmen, dass Du das treuhänderische Office als ein „öffentlicher Diener“ und „Regierungsbeschäftigter“ akzeptierst, einfach deshalb, weil Du ein Römisches Gericht besuchst, da diese Gerichte nur da sind für Öffentliche Treuhänder nach den Regeln der Gilde und des Römischen Systems. Bevor diese Vermutung nicht offen bestritten wird, dass Du lediglich auf Besuch bist aufgrund einer „Einladung“, der Angelegenheit auf den Grund zu gehen und Du kein Regierungsbeschäftigter oder Öffentlicher Treuhänder in diesem Vorgang bist, dann gilt diese Vermutung als eine der maßgeblichsten Gründe, wie sie Jurisdiktion beanspruchen – einfach weil man vor ihnen „erschieden“ ist;

und

9. Die Vermutung, dass die Regierung in zweierlei Rollen, -als Exekutor und als Begünstigter- handelt, bedeutet, dass die Private BAR-Gilde den Richter/Friedensrichter für die bevorstehende Angelegenheit zum Exekutor ernennt, während der Staatsanwalt als Begünstigter des Trusts in diesem laufenden Verfahren fungiert. Bevor diese Vermutung nicht offen durch eine Demonstration zurückgewiesen wird, dass Du vor Gericht generell der „guardian“ und Exekutor in der Sache (Trust) bist, gilt, dass Du Treuhänder bist aufgrund Verzichts und deshalb den Regeln des Exekutors (Richter/Friedensrichter) gehorchen musst;

und

10. Die Vermutung des Exekutor de Son Tort bedeutet die Vermutung, dass die Beklagten als ein Exekutor de Son Tort, also als ein „falscher Exekutor“ handeln, wenn sie ihre Rechte als Exekutoren

und Begünstigte auf ihre Körper, ihren Verstand und auf ihre Seele sicherstellen wollen, indem sie damit den „rechtmäßigen“ Richter als Exekutor herausfordern. Deshalb gaukelt der Richter/Friedensrichter die Rolle eines „wahren“ Exekutors vor und hat das Recht, Dich festzusetzen, zu inhaftieren, Dich mit einem Bußgeld zu belegen oder Dich in eine psychiatrische Untersuchung zu zwingen. Bevor die Vermutung nicht offen bestritten wird, nicht nur, indem man sein Standing als Exekutor zusichert, sondern auch die Frage stellt, ob der Richter oder Friedensrichter versucht, als Exekutor de Son Tort zu handeln, gilt die Vermutung und der Richter oder Friedensrichter der Privaten BAR-Gilde wird versuchen, Unterstützung von Gerichtsvollziehern oder Vollzugsbeamten zu erhalten, um ihre falschen Ansprüche durchzusetzen;

und

11. **Die Vermutung der Inkompetenz** ist die Vermutung, dass Du zumindest unkundig in Rechtsdingen bis und deshalb inkompetent, Dich zu präsentieren und sachgemäß zu argumentieren. Deshalb hat der Richter/ Friedensrichter das Recht, Dich festzusetzen, zu inhaftieren, Dich mit einem Bußgeld zu belegen oder Dich in eine psychiatrische Untersuchung zu zwingen. Bevor diese Vermutung nicht offen bestritten wird mit der Tatsache, dass Du Dein Standing als Exekutor und Begünstigter kennst und aktiv jegliche gegenteilige Vermutung bestreitest und zurückweist, steht hinsichtlich des Plädoyers fest, dass Du inkompetent bist und der Richter oder Friedensrichter alles machen dürfen, um Dich gefügig zu halten;

und

12. **Die Vermutung der Schuld** bedeutet, dass die Annahme, dass es sich hier um eine private Geschäftsaktivität der BAR-Gilde handelt, dazu führt, dass Du schuldig bist, egal, ob Du auf „schuldig“ plädierst, gar nicht plädierst oder auf „nicht schuldig“. Bevor Du nicht entweder im vorhinein einen Affidavit der Wahrheit oder einen Beweissicherungsantrag mit eindringlicher Präjudiz in die Öffentliche Aufzeichnung eingebracht oder einen Einwand der mangelnden Schlüssigkeit vorgebracht hast, dann steht die Vermutung, dass Du schuldig bist und die private BAR-Gilde Dich festhalten kann, bis eine Bürgschaft hinterlegt ist, die den Betrag abdeckt, mit dem die Gilde von Dir profitieren will.

Nichts davon wird er verstanden haben, Mückenhirn, aber so verhalten sich die Dinge in Wirklichkeit. Weise er alles zurück, was ihm vor die Flinte kommt, stelle alles in Abrede und zweifle alles an, das ist der rechte Weg. Und übe es! Übe es mit dem Partner seines Vertrauens! Übe es lange! Und sollte ihm trotz allem in der Aufregung nichts mehr einfallen, dann verlange nach der tatsächlichen Partei des behördlichen Verfahrens. Verlange nach dem wirklichen Grund und der tatsächlichen Natur des Verfahrens. Wer ist der wahre Haftungsgläubiger, wer ist die tatsächliche Partei hinter der BAR. Es wird die Gläubigerbank der Regierung sein. Achtung! Sie dürfen diese niemals offenbaren. Denke an den Genfer Vertrag von 1930. Besteht er auf einer akkuraten öffentlichen Aufzeichnung hinsichtlich der wahren Natur des Verfahrens.... sie werden es sofort einstellen. Merke er sich das! Wenigstens ein paar Monate, denn sie sind bereits am Absaufen! Oh, oh, sie tun sich schwer! Im Gegensatz zu ihm wachen die Leute langsam auf und werden gescheiter! Wohlan, der Prophet, Dein allwissender Quälgeist hat gesprochen!

„Danke, edler und von großer Weisheit beseelter Dschinn, ich hab`s verstanden, aber Du hast Lektion 2 vergessen!“

„Frecher Unhold! Keine zweite Lektion hierzu gibt es nicht, dies ist ein monopolares Gebot! Verlange er nach der tatsächlichen Partei des Verfahrens und er wird Ruhe haben, Ende, aus und Amen. Schließe er die BAR als Dritte Partei aus und alles wird dem Wohlgefallen und der Rechtsstille anheim gestellt sein!“

4. GEBOT Du sollst den Anwender des Rechtssystems nicht bemühen, Du sollst erkennen, wer Du bist

„Hier das 4. Gebot, mein geistiger Tiefflugspezialist. Zuerst werde ich ihm das vormalige Lob entziehen, denn er hat die alles entscheidende Frage nicht gestellt, obschon er hierzu ausreichend Gelegenheit hatte! Wie konnte er dies nur übersehen? Eingangs sagte ich ihm klar und deutlich, dass Rechte nicht aberkannt werden können, weil diese allen Menschen innewohnen. Wie sollen dann verflucht und dreimal zugenäht irgendwelche Gesetze für Menschen gelten? Lasse er sich gesagt sein, dass dies eine Unmöglichkeit des Rechts ist. Denn Gesetze und Statuten gelten keineswegs für Menschen..., ... renitenter Strolch... er unterbricht mich schon wieder..“

„Ja, Eure Vergesslichkeit, ehrwürdiger Quäler, ich behalte das Lob lieber, denn das hast Du mir schon alles im ersten Gebot gepredigt!“ „Hmmm, ähm...jedenfalls.... dann weiß er bereits, dass der Vatikan ... ähm... die BAR den Menschen zur PERSON umfunktionierte... und dass er die Menschennamen für diverse Foreign Situs Trusts missbraucht, um noch mehr Geld zu erzeugen..., aha, das weiß er wieder nicht! Dennoch... ja..., ich muss es zugeben... teilweise hat er mich ertappt..., ich erwähnte manches bereits und wiederhole es für ihn nochmals. Also..., nur die Person kann Partei zum Rechtssystem der BAR sein, aber nicht der Mensch, da dieser hier nichts zu suchen hat. Bist Du also ein Mensch, so bist Du raus aus dem Spiel und sie stehen Dir machtlos vis a vis. Merke er sich, dass die Person und ebenso der Name die Geburtsurkunde ist, Eigentümer ihrer Erschaffer; ein Wertpapier, eine Sklavenanleihe, welche als bedrucktes, totes Stück Papier beim Familiengericht wohnt und als ein Beweis der Monetarisierung des Menschen vermutet wird.

Mit der Geburtsurkunde vermutet die Behörde den Beweis, dass Herr Hansus Meier sowohl eine Erscheinungsform von Vermögen als auch ein Gegenstand ist. Punktum und keine Diskussionen mehr! Wie er ein Mensch wird, fragt er?

„Sagte ich ihm nicht schon, dass nur Verträge gelten? Er erklärt sich bezüglich diverser Cestui Que Vie-Trusts als lebend und macht Verträge mit der Person, wissentlich, willentlich, freiwillig und transparent, sodass er fortan als nichthaftender, autorisierter Repräsentant und Administrator der Person fungiert. Das zeigt ihnen, dass er nicht ihre Person ist. Die kann sich nicht äußern, sie ist tot! Und er schreibt sich gefälligst seine eigenen Dokumente zu seiner Souveränität, seinem Standing und seiner Jurisdiktion, indem er den Bodensatz seines Resthirns bemüht, Unseliger!“

Was wir wissen wollten ist, wer die vermutete Vertragspartei des Rechtssystems ist; wer ist die Partei, die den Statuten und Gesetzen zugestimmt hat; wer ist die Partei, die man haftbar macht; wer ist die Partei, der die Schulden gehören; wer ist die Vertragspartei ihrer Jurisdiktion und ihres Bankrotts! Es ist die Person HANSUS MEIER, ein fiktives, erfundenes Rechtskonstrukt! Wer hat die Person erschaffen? Die BAR! Wem also gehört die Person? Der BAR! Wen schreibt die BAR an? Ihre Erschaffung! Wer ist also tatsächliche Vertragspartei zur BAR? Die Erschaffung der BAR und somit ihr Eigentum und das all ihrer Erfüllungsgehilfen wie es zum Beispiel jegliche Behörden, das Finanzamt, die Gebührenstelle, der Beitragsservice, das Amtsgericht, die Stadtverwaltung und alle sonstigen fiktiven Rechtskonstrukte sind! Ergo kann ohne große verallgemeinernde Übertreibung behauptet werden, dass die Parteien schwer zu differenzieren sind. Aber ein Vertrag bedarf den Maximen des Rechts zufolge jedoch mindestens zweier Parteien! Es wird also schwierig für die BAR, einen Vertrag nachzuweisen. Nach denselben Maximen gehört eine Sache immer ihrem Erschaffer. Oder schimpft er sich etwa Eigentümer einer Steuernummer, einer Sozialversicherungsnummer oder einer Personalausweisnummer? Jetzt befinden sich beide Parteien wo? Nirgends! Es gibt keine Parteien! Sie tun nur so!

Wie haben sie uns überzeugt? Sie haben uns nachdrücklich zu verstehen gegeben, dass wir die Schuldner sind und sie die Gläubiger, notfalls unter Schmerzen! Dieses System ist selbstbewirkend, selbsterfüllend und schlaue! Es gewinnt immer, wenn es eine Person gibt! Aber nie hat jemand jemals seine Geburtsurkunde unterschrieben, niemand konnte es! Also kann es keine Person geben. Er ist nicht Vertragspartei der HJR 192, denn er war am 5. Juni 1933 gerade unpässlich; er ist nicht Vertragspartei des Bankrotts oder der öffentlichen Schulden oder der Gesetze und all ihrer Bestimmungen. Aber die Person ist es, weil es so vermutet wird. Warum gilt es? Der Mensch hat diese Vermutungen nie zurückgewiesen und nie wiederlegt. So hat der Mensch der Person Unterschlupf, Akkomodation, gewährt. Nie hat jemand zurückgewiesen, dass er Akkomodationspartei und somit Vertragspartei zur BAR geworden ist.

Wie besiegt man das Rechtssystem? Indem man beweist, dass man ein Mensch und ein Kreditor ist und das Rechtssystem der Schuldner. Ein Schuldner kann einen Kreditor niemals vor Gericht verklagen. Ein Schuldner hat kein Standing gegenüber dem Kreditor. Die selbe Augenhöhe fehlt!

Wie sie das alles praktisch anstellen? Das Finanzamt ruft an und will HERRN MEIER sprechen? Die korrekte Antwort: HERR MEIER ist tot und wohnt in einer Schublade (neuerdings an einem Speicherplatz) am Familiengericht! Die falsche Antwort: Ja, hallo, sehr erfreut! Ich bin Herr Meier, ein Mensch, wie er leibt und lebt! Korrekte Anschlussfrage zur falschen Antwort: Aha, HERR MEIER, sie behaupten also, dasselbe wie diese Person zu sein, der Name beweist es ja..., das trifft sich gut..., denn... haben Sie morgen vormittags schon was vor, wenn wir Ihnen die Zwangsvollstreckung ins Haus schicken..., uns fehlen noch 12.000 Euro, die wir gerne hätten? Korrekte Anschlussantwort: Äh..., ich bin lieber doch nicht diese Person! Es muss sich hier um eine Verwechslung handeln! In dieser komischen Lektüre lese ich gerade, dass ich dieser Name gar nicht bin, denn ich habe ihn nicht erschaffen! Zu spät, minderbemittelter Spross einer hinkenden Ameise! Er hat sich mit der Person gleichgesetzt! Dem Ver-

trag ist zugestimmt und es ist besser, dass er seine Schuldscheine auf den Tisch legt, bevor er in ernsthafte Schwierigkeiten gerät. Nur auf dieses eine kommt es ihnen an: zahlen sollst Du, bis Du nicht mehr kannst!

Oh Armseliger im Geiste! Hättest Du in der Schule nur besser aufgepasst! Niemand ist sein Name oder eine Person. Ihr Erschaffer ist der Eigentümer derselben! Der, der angerufen hat, hat alles erschaffen, seine übergeordneten Entitäten haben alles erschaffen. Gehört ihm der Name, ist er auch der Schuldner! Dieser ist der wahre Schuldner. Aber das versteht er wieder nicht, potzblitz! Wenn er ein Dschinn wäre so wie ich, dann wäre er für das Rechtssystem unidentifizierbar. Schließlich bin ich ein großmäul... äh.. großmächtiges, geistiges Wesen und kann mich in Rauch auflösen, wann immer ich will. Aber er kann es nicht, denn er dünkt mir eher als laues Lüftchen. Um die Vertragspartei der BAR zu identifizieren, braucht man eine Person, einen Namen, eine Geburtsurkunde und einen Personalausweis. Sagen Sie mir, wer Sie sind und ich sage Ihnen, wieviel Sie bezahlen müssen! Zeigen Sie artig Ihren Perso vor!... Aha... ich sehe, Sie sind das selbe wie ein Pappkarton mit Foto. Eindeutig, das sind Sie! Genau dasselbe! Ein wenig zweidimensional zwar, aber diese Identifizierung reicht mir! Also her mit unserem öffentlichen Besitz oder es setzt was!

Die Person ist der geborene Strohmann, ein Franchisenehmer, für dieses abenteuerliche Rechtskonstrukt, genannt Staat. Die Person wird angerufen, der Mensch meldet sich. Eine perfekte Irreführung. Da kommt man so leicht nicht drauf! Der Strohmann ist das Eigentum des Staates und der BAR und nur er kann beansprucht werden. Und er ist es, der beim Staat angestellt ist und die ganzen Privilegien als Begünstigter des Trusts genießt. Und er ist es, der deshalb keine Rechte hat und ständig vor Gericht verliert. Er zahlt die ganzen Steuern und wird zur GEZ gezwungen und ist haftbares Subjekt für alles. Ein Sklave wie im Bilderbuch und wohnhaft in Onkel Toms Hütte.

Hansus nullus, auch Dein großmütiger Dschinn bekommt hierbei einen dicken Hals, so dass ich ihm einen kleinen Trick verraten möchte, sich rechtssicher abzuseilen. Er wird den Strohmann nicht los, denn nur der Eigentümer kann sein Eigentum zerstören. Aber er kann den Strohmann für seine eigenen Belange benutzen. Bekam er nicht gerechten Anteil am Vermögen der Welt bei seiner Geburt zugeteilt? Und war er nicht drei Tage lang ein Mensch, der Erbe seiner Vorväter, bis die ruchlose Geburtsurkunde von seiner unwissenden Mutter beantragt und er an den Staat verscherbelt wurde? Aber hat ihm nicht der Staat die Nutzung seines Namens erlaubt? Was spricht dagegen, wenn er auf dieses Nutzungsrecht ein Copyright aktiviert? Niemand darf dann ungestraft seinen Namen verwenden! Wenn jemand etwas dagegen hat, meint er? Mein hohler Freund, wer sollte? Wie könnte derjenige, eine fiktive Person, mit dem Menschen Hansus sprechen und gehört werden. Und hätte dieser Holzkopf so viel Silber, um die Gebühren für die unautorisierte Nutzung des Namens Hansus Meier aufzubringen und wie könnte er ein erstrangiges Pfandrecht vermeiden? Oh Engstirniger, Du stehst bereits außerhalb jeglicher öffentlichen Jurisdiktion und hast längst Deine eigene erklärt!

5. GEBOT: Du sollst keine Privilegien und keinen öffentlichen Wohnsitz benutzen, sondern ein nicht-inländischer Privatmann sein

Wenn jemand zugibt, Vorteile und Privilegien des Staats zu erhalten, dann hat er alles verloren, denn derjenige, der den Vorzug genießt, solle auch die Lasten tragen, wie eine Maxime des Rechts zu bedenken gibt. Man muss das gut verstehen, denn er gab alles zum Wohle der Öffentlichkeit, um im Austausch dafür Schutz und Rechte vom Staat zu erhalten (die er vorher schon hatte). Das war der Deal. Jetzt ist er öffentliches Eigentum und hat jeglichen **privaten** Status verloren. Er braucht Lizenzen, um Auto zu fahren, um seine Liebste zu ehelichen, um einen Job zu bekommen und muss sich beim Einwohnermeldeamt melden, wenn er umzieht. Wehe, er versäumt es! Denn schwere Strafen bedrohen seinen Zwiebelleder-Säckel. All diese Lizenzen sind genug Beweis, dass er ein öffentlicher Konzernangestellter in diesem riesigen Wohltätigkeitstrust ist. Übrigens: eine Lizenz wird definiert als die Erlaubnis, etwas Illegales zu tun! So steht es wenigstens in ihren Gesetzen. Und plötzlich werden solche Lizenzen zu einem astreinen Privileg, welches der Staatskonzern gewährt, damit man nicht am Straßenrand verhungern muss. Im Austausch dafür, dass man ihm all diese Privilegien und Lizenzen gewährt, hat er die Steuerlast zu tragen. Unterbricht er schon wieder, weil er das Wort Steuern hört? Ich dachte schon, dass ihn dies interessiert. In Kürze werde ich ihn erleuchten.

Jedenfalls ist die Person selber öffentliches Eigentum, es gehört ihr nichts, sie hat alles der Öffentlichkeit übertragen. Man ist nur Eigentümer von etwas, wenn man andere vom Gebrauch ausschließen kann. Lässt sich das Finanzamt von der Grundsteuer ausschließen, die jeder auf sein Haus bezahlen muss? Nein? Also gehört ihm auch sein Haus nicht wirklich! Mit der Grundsteuer mietet er nur dieses öffentliche Eigentum vom Staat zurück. Wie sollte jemand sonst auf etwas Steuern bezahlen müssen, wenn es ihm schon gehört?

Der vermutete Beweis, dass dies alles legal ist, ist die Sozialversicherungsnummer. Sein Beitrittsantrag in diesen Wohltätigkeitstrust in einer Funktion als Co-Treuhänders brockte ihm diese ein. Warum hat er eine beantragt? Jeder hat das so gemacht, denn er hätte keinen Job bekommen, um öffentliches Geld verdienen zu können und sich und seine Familie durchzubringen. Nun ist er haftbar für die öffentlichen Belange. Er kann gezwungen werden, er ist Subjekt oder auf gut altdeutsch ausgedrückt, er muss den Taler springen lassen, wann immer die Öffentlichkeit danach verlangt. Wie denkt aber der Staat darüber? Sozialversicherung ist weder eine Versicherung noch ein Programm zur Vorsorge im Alter, es ist ein Wohlfahrtsprogramm. Dies beweist sich an dem Umstand, dass jemand inkompetent und hilflos sein muss, um an diesem öffentlichen Wohlfahrtsprogramm teilzunehmen. Also stimmt er stillschweigend zu und ernennt die Regierung zu seinem Schirmherrn, zum schützenden Versorger für ihn, da er unfähig ist, für sich selber Sorge zu tragen und die eigenen Angelegenheiten zu regeln. Man schimpft ihn deshalb niedriges Gewürm und erachtet ihn als einen schwachsinnigen Idioten.

Jetzt darf überdies vermutet werden, dass er im Tausch für diese Wohltätigkeit versprochen hat, für die Staatsschulden zu haften. Und genau so wurde er zur Sicherheit für die Staatsverschuldung gemacht.

Aber es sei auch die Frage erlaubt, wem diese ganzen Registrierungsnummern tatsächlich gehören. Hat er diese selbst erschaffen oder kann er andere von deren Gebrauch ausschließen? Ganz sicher kann er das nicht, denn die Sozialverwaltung benutzt sie andauernd, um zum Beispiel seine Beiträge zu erhöhen. Hat er sich jemals die Frage gestellt, wem seine Wohnadresse wirklich gehört? Kann er von seiner Wohnadresse ausgeschlossen werden? Das kann er ohne jeden Zweifel, wenn man ihm mit einer Zwangsräumung auf den Pelz rückt. Oh oh, wir befinden uns in einer misslichen Lage. Aber Rettung naht, wenn man privat agiert! Die Sozialverwaltung hat die Zahlenkombination erfunden und ihm zugeteilt. Sie ist der Eigentümer. Die Finanzverwaltung hat die Steuernummer erfunden und diese ihm zugeteilt. Sie ist der Eigentümer. Die Kommunalverwaltung hat die Adresse erfunden. Sie ist deren Eigentümer. Die Bundesverwaltung hat die Postleitzahl erfunden. Sie ist deren Eigentümer. Benutzt er all dies, steckt er in einem Treuhandvertrag fest und ist bis an sein jammervolles Lebensende fette Beute dieser Unflätigkeiten.

Darf aber ein Privatmann öffentliches Eigentum wie eine Sozialversicherungsnummer, eine Steuernummer oder eine Wohnadresse als sein eigenes ausgeben? Er darf es genauso wenig, wie eine Straßenlaterne abzuschrauben, um sie in seinen Garten zu stellen. Das Gesetz nennt das Diebstahl. Diebstahl ist strafbar. Also sollte fremdes Eigentum wie eine Steuernummer zum Beispiel besser wieder an seinen Eigentümer zurückgegeben werden. Man kann den Eigentümer ja einmal fragen, meint er nicht auch?

Die Wahrheit, oh unwissender Freund ist, dass Du der wahre Kreditor bist und nicht Sicherheit oder Schuldner. Der Staat selbst ist das. Deine Kreation. Mit dem Namen, der Person und den ganzen Treuhandverhältnissen hat man Deine Identität gestohlen. Und gegen Identitätsdiebstahl kann man eine Menge unternehmen.

„Kann er den roten Faden, wohin dieses Abenteuer führt, schon von weitem erkennen? ... Unwürdiger Nichtsnutz, sein dümmlicher Gesichtsausdruck spricht mir tausend Bände... sämtliche Geister, steht mir bei! ...Er ist dumm wie Haferstroh, mit wem hab` ich mich da nur eingelassen...“

„Allwissender Dschinn der 1001 Nächte... nichts für ungut... aber es ist schon halb sieben und alsbald werde ich erwachen... Du musst einen Zahn zulegen, sonst versäume ich das wichtigste noch... wenn Du so großmütig wärest, es mir zu verraten...“

Dringen wir alsbald zum Kern der Sache vor, aber lasse uns das Thema Treuhandverhältnis erst redlich abschließen. Wenn man einen neuen Hausanstrich in hellem Gelbton in Auftrag gibt oder welchen Kauf oder welche Dienstleistung man auch immer in Anspruch nehmen möchte, sollte man den Vertrag vorsorglich „auf Armeslänge“ halten. Wie Black`s Law Dictionary mitteilt, wird damit festgestellt, dass er nicht vertraut und somit ein Treuhandverhältnis ausschließt. Kommt es zu einem Anspruch, weil die Anstricharbeiten versehentlich in schwarz vorgenommen wurden, dann könnte ein Gericht niemals einen Treuhandvertrag unterstellen. Dies sei ihm geraten als ledigliche Vorsichtsmaßnahme, denn vor einem Gericht würde er natürlich niemals mehr erscheinen.

Nun jedoch zum Herzstück des 5. Gebots. Sein Wohnsitz und sein Name, der staatsangestellt ist, sind es, die ihn haftbar machen. Beides gehört ihm nicht. Steuern können nur erzwungen werden, wenn er einen Wohnsitz hat. Und der Wohnsitz befindet sich am fiktiven Ort seines Arbeitgebers. Nur als Angestellter des Staats kann er besteuert werden als Gegenschick für all dessen Wohltaten. Kein Wohnsitz am fiktiven Ort - keine Steuerpflicht!!! Aber jeder hat einen Wohnsitz, wie kann man dem entgehen? Der Wohnsitz innerhalb der Jurisdiktion ist wie gesagt ein fiktiver Ort, nicht ein territorialer oder geografischer. Hansus' Wohnsitz ist ein Speicherplatz. Logisch, denn Hansus ist eine Geburtsurkunde, die ebenso an einem Speicherplatz wohnt. Er soll nicht mehr im Traum dran denken, dass der Holzhüttenverhau mit dem Apfelbaum im Vorgarten sein Wohnsitz ist. Auch die Straße, die zu seiner armseligen Behausung führt, ist als öffentliche Straße eine reine Fiktion. Seine Jurisdiktion sieht das so. Wenn Hansus das nicht will, wird er wohl umziehen müssen.

Betrachten wir die Wahrheit! Hansus ist ein Mensch und kann mit seinem Körper nur an einem geografischen Ort wohnen und sich von echten bayerischen Knödeln und tatsächlichem Bier ernähren. Betrachten wir die Lüge! Der Staat hat Hansus mit einer fiktiven Jurisdiktion zur fiktiven Person gemacht, die an einem fiktiven Ort wohnt und per fiktiver Lizenz, genannt Führerschein, fiktive öffentliche Straßen benutzt. Hansus ist ganz schön angeschmiert und weiß nicht, was er tun soll. Ich sage ihm die ersten Schritte:

1. Er vermeidet jeglichen Anschein, staatsangestellt und öffentlicher Treuhänder der Sozialversicherung zu sein, indem er alle Privilegien und Treuhändereigenschaften zurückweist. Denn ist er nicht mehr öffentlich, dann ist er privat!

2. Er verlegt seinen Wohnsitz in ein organisches Bundesland zurück oder jedenfalls an einen tatsächlichen geografischen Ort; hierzu muss er seinem fiktiven Staat die Treuepflicht entziehen, seine Expatriierung erklären und seine Wohnanschrift verändern. Er schreibt seine „Adresse“ anders als die Behörden es tun, z.B.

^{MP}Hans-Xaver: Meier ©

`Am Abwasserkanal 1`

c/o [98765] `Hinterschmidg`

MP steht für Mikroprint, um anzuzeigen, dass Kleinschrift einen Menschen meint (siehe Black's Law) Der Doppelpunkt ist ein Unterscheidungsmerkmal zur Schreibweise seiner Jurisdiktion; er kann auch „aus der Familie“ oder „aus dem Hause“ schreiben oder sich etwas anderes ausdenken

© steht für Copyright, wenn er so schlau ist und ein solches öffentlich macht

Straße und Ort werden in Anführungszeichen gesetzt, um die Fiktion anzuzeigen

c/o steht für „care of“ im Sinne von „vorübergehend zur Untermiete“, denn die Rechtsvermutung eines Wohnsitzes ist, wenn sich die Absicht zeigt, diesen dauerhaft anzunehmen. Diese Absicht haben wir auf keinen Fall, denn unser Wohnsitz ist das Himmelreich!

Die eckige Klammer schließt die Postleitzahl aus, weil sie ein Privileg der Regierung ist und eine Treuhändereigenschaft anzeigt

Herr Hansus muss sich auch nicht die Mühe machen, dies alles seinem ehemaligen Arbeitgeber unter die Nase zu reiben. Oder aufgrund welchen Vertrags wäre er einer fremden Jurisdiktion gegenüber aufklärungspflichtig? Es reicht doch, wenn er seine Dokumente und Verträge gewissenhaft erstellt und der Öffentlichkeit die Privatheit seiner Reverenznummern mitteilt, sofern es sich ergibt. Nichts gibt er preis, bevor sie, die Fiktionen des Rechts ihn, die Wahrheit des Rechts, hören können. Sie sollen lieber darauf achten, auf seine rechtmäßigen Prozesse zu antworten. Er schaut jetzt arg belämmert drein, Herr Hansus und bald kommt die Zeit seines Erwachens. Ich kann ihm hierbei nur mit einem weiteren Albtraum helfen und schreite fort in meinem Text.

Was haben wir damit bewirkt? Wenn er kein öffentlicher Treuhänder des Wohltätigkeitstrusts mehr ist, muss er ein Privatmann sein. Nebenbei bemerkt, kann er damit auch seinen Privatbesitz behalten. Wenn er einen geografischen Wohnsitz angenommen hat, kann er sich die Steuern schenken. Kein fiktiver Wohnsitz - keine Steuerpflicht. Wenn er ausgebürgert und Herr und Souverän seiner eigenen Jurisdiktion ist, dann ist er ausländisch gegenüber seiner bisherigen Jurisdiktion. Was denkt er? Kann die französische Regierung einen durchreisenden Italiener besteuern? Ebenso wenig kann eine inländische Finanzverwaltung einen ausländischen Privathansus besteuern! Genauso wenig kann eine ausländische Finanzverwaltung einen inländischen Privathansus besteuern! Auf die Sicht der Dinge kommt es an!

Herr Hansus denkt, dies alles wäre ein waghalsiges Unterfangen. Ich pflichte ihm bei, denn seinen Ohren klingt dies ungewohnt, aber wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Sein großer Dschinn hat nur die fiktiven Gesetze seiner fiktiven Jurisdiktion studiert. Dort ist alles so niedergeschrieben. Er soll also jetzt nicht Maulaffen feilhalten, sondern etwas unternehmen und seinen Hintern bewegen, um seine eigenen Verträge, Urkunden und Dokumente zu erstellen!

6. GEBOT **Du sollst Dich nicht auf Gerichte einlassen und sollst dort gar nicht erst erscheinen**

Wir haben es bereits gehört. Die Generaldefinition der Funktion eines Gerichts ist, Konten zu verrechnen. Das riecht scharf nach Gewinnerzielungsabsicht. Es ist wahr, ein Gericht ist ein privates kommerzielles Handelsunternehmen, welches CUSIP-Nummern erzeugt, um den Geschäftsvorgang zu statuieren. Wir haben das schon durchschaut. Die Herren der Jurisdiktion, die Elitebänker der Crown Corporation, wollen dieses System um jeden Preis aufrechterhalten. Mit seinem geneigten Einverständnis will ich, dass Herr Hansus sich nun Gedanken macht, ob es nicht besser wäre, sich den Gerichten als Kundschaft zu entziehen. Vielleicht kann er sogar zwei oder drei andere in diese Idee mit einbeziehen. Denn gerne gehen die Leute eh nicht hin. Hansus, merke er genau auf! Gerichte verwalten mithilfe ihrer fingierten Jurisdiktion lediglich den Bankrott, indem sie Treuhand- und Kriegsrecht aufrechterhalten. Dies ist der Kern des Übels. Ich werde hier nicht weiter einsteigen, denn der Morgenhahn krächte bereits. Ich möchte ihm lediglich zeigen, wie er es anstellt, dass er nicht hin muss.

Hansus, denke er als allererstes daran, dass die Bänker die Eigentümer der Schulden und des Bankrotts sind und wir ihre Gläubiger. Sie haben unseren Wert gestohlen. Sie sind die wahre Partei eines Verfahrens. BAR-Anwälte und Gerichte sind nur ihre Erfüllungsgehilfen. Wenn die Bänker, die wahre Partei, nicht vor Gericht erscheinen, kommt kein rechtmäßiges Verfahren zustande. Und niemals kann ein Schuldner einen Gläubiger verklagen, denn er hat seinem Gläubiger gegenüber kein Standing. In den Augen des Gerichts gilt jedoch die Vermutung, dass es genau umgekehrt ist, so dass wir die Schuldner sind und die Bänker die Gläubiger und sie betrachten uns als schwachsinnig, weil wir ihren Betrug nicht durchschaut haben. So steht es zu hoffen, dass sich Herrn Hansus' Einstellung nunmehr verändert, denn bedenke er, dass ein Gericht nichts anderes ist, als der fiktive Ort, an welchem ein fiktiver Schriftsatz liegt. Und Herr Hansus hat an einem fiktiven Ort nichts verloren.

Jetzt wollte er wissen, wie man es vermeidet, vor Gericht erscheinen zu müssen, ohne dass ihn die Sicherheitskräfte mit Blaulicht und Sirene abholen und dorthin befördern. Wenn er nicht so selten dämlich wäre, hätte er es sich bereits denken können. Ich hatte ihm bereits die zwölf Schlüsselvermutungen verraten. Er hat mittlerweile seinen Wohnsitz verlegt und wohnt nicht mehr am Sitz der Jurisdiktion, der Schulden, des Bankrotts oder am Wohnsitz der Crown. Keine Partei zur Crown – kein Verfahren – kein Fall! Ich sagte ihm eingangs, dass er mit Hilfe eines Abatements und mit Hilfe der Bibel deren Kriegsrecht zu Staub zermalmen wird. Er kennt das Treuhandrecht, ist nun Exekutor des Trusts und hat den Richter zum Treuhänder ernannt... und... er hat jeglichen Anschein eines stillschweigenden Vertrags durch Nichteinstieg in ihre Gesetze vermieden.

Wir einigten uns bereits darauf, dass es nur einen einzigen Grund gibt, warum ein Gericht Jurisdiktion erhält und dieser Grund ist das **Erscheinen** einer Person. Sobald es zu einem Konflikt im Privatbereich kommt, muss Herr Hansus sich einen geeigneten Schriftsatz zurechtlegen, mit dem er diesen Konflikt unter den Parteien ohne Einschaltung einer Dritten Partei wie z.B. eines BAR-Anwalts bereinigt. Seinen Kontrahenten, der naturgemäß einen solchen aus einem zwanghaften Automatismus heraus bemühen würde, informiert er ebenso mit einem wohldurchdachten Schriftsatz. Dann setzt man sich zusammen und regelt die Sache, wie vernünftige Menschen das halt tun. Ein Mann ein Wort und alles wird gut. Aber Herr Hansus muss auch willens sein, Verantwortung zu übernehmen und die Interessen des Gegenübers zu verstehen. Ohne diese Einsicht geht es nicht!

Erhält er eine Vorladung, dann muss er schlau sein! Das Gericht ist trickreich. Deshalb wird Herr Hansus alsbald in der Lage sein, einen Schriftsatz aufzusetzen, mit dem er den fiktiven Herren recht ordentlich auf den Zahn fühlen wird. Wir werden ihnen mit der Bibel kommen, allerdings nur dann, wenn wir Christen sind, aber selbst für Menschen anderen Glaubens steht genug Munition bereit. Und dann werden wir eine Ungültigerklärung ausarbeiten, die Ihnen nicht gefallen wird. Da sie keine Menschen sind und Schriftsätze eines Menschen nicht hören können, werden sie nicht antworten können und gezwungenermaßen Ruhe geben. Die falsche Vertragspartei, eine gewisse Person namens HANSUS MEIER vorzuladen, ist alleine schon ein ausreichender Grund für eine Ungültigerklärung.

Aber solange Herr Hansus nicht gewieft genug ist und weiterhin mit offenem Munde dasteht, so wie jetzt, dann wird er wohl vor Gericht erscheinen müssen. Er sollte sich dann vorsichtshalber eine Patientenverfügung in die Tasche stecken, denn der Richter sieht es nicht gern, wenn man ihm geistreiche Fragen stellt und sein naturgegebenes Freilandverhalten konditionierte ihn, für solche Fälle die Psychiatrie zu bemühen... nein, mein holzköpfiger Freund, nicht für sich selber, für die Subjekte seiner zwölften Schlüsselvermutung natürlich.

Und jetzt muss Herr Hansus im Traum ein wenig üben. Denn bevor er Euer Ehren seinen Namen ver-rät oder in seine Hosentasche greift und zur Identifizierung seinen Perso zückt, sollte Herr Hansus sich lieber einprägen, folgenden Wortlaut kundzutun:

1. Zum „Urkundsbeamten“ gewandt: Ich bestehe darauf, dass alles öffentlich aufgezeichnet wird. FRAU... ich habe Ihren NAMEN nicht parat.... wie bitte?.... FRAU MIREGAL.... aha: FRAU MIREGAL: Wird dies alles öffentlich aufgezeichnet? Die Frage wird so lange gestellt, bis jeder im Saal ein deutliches „Ja“ zu hören bekommt; damit ist das Angebot, alles öffentlich aufzuzeichnen, angenom-men!
2. Zum „Richter“ gewandt: HERR FLEGEL: Ich bin der Exekutor und Begünstigte des Trusts und ich ernenne Sie als meinen Treuhänder! Ich weise Sie an, meine Anweisungen zu erfüllen!
3. Als meinen Treuhänder weise ich Sie an, dass Sie dieses Verfahren entlasten und die Aufzeichnungen darüber vernichten!
4. Ich wünsche in Höhe von (nur als Beispiel) 75 Kästen Bier als Wiedergutmachung entschädigt zu werden

Danach sagt man nichts. Wenn jemand wütend wird, dann wird er eben wütend. Derjenige muss das selber wissen. Er, der kluge, gut geübte Hansus jedenfalls wird niemals aus seiner eigenen Fassung geraten und höflich bleiben. Er wird kein Wässerchen trüben! Er wartet ab, bis sich die Unruhe gelegt hat. Er hat die Kontrolle. Warum? Er ist der einzige anwesende Mensch! Zum besseren Verständnis kann er das ganze jedoch gerne nochmals wiederholen..., falls jemand schwerhörig war! (Sei er sich bewusst, dass das Gericht Menschen nicht hören kann, denn das Gericht ist nur eine Fiktion!)

Oh Hansus, er fragt sich schon lange, wie es kommt, dass sein großartiger und liebenswürdiger Dschinn all dieses Superwissen sein eigen nennen kann. Ein Richter, der 20 Jahre lang praktizierte, hat es mir verraten... äh... bzw. ich hab` es im Internet gelesen! Selbst dieser brauchte Jahre, bis er diese reductio ad absurdum... ähm... diese Vereinfachung der Einfachheit herausgefunden hatte. Die Treuhänder lebt, dies ist ohne Zweifel wahr! Mit der Treuhänder und den zwölf Schlüsselvermutungen erledigt er fürwahr jedes Gericht, weltweit!

7. GEBOT Du sollst wissen, nicht glauben

Er quatscht schon eine geraume Zeit nicht mehr drein und erregte mein Missfallen nicht mehr seit längerem. Auch bei diesem 7. Gebot braucht er mit mir nicht diskutieren, weil seine grenzenlose Unwissenheit keine unqualifizierten Diskurse erlaubt. Ich berichtete ihm bereits vom UCC und seinen Regularien. Beherzte Mitmenschen haben das Bankensystem auf den Prüfstand gestellt und die Ergebnisse ihres Paradigmareports mit der „Erklärung der Fakten“ im UCC registrieren lassen. Ich erspare mir, ihm von all der Mühsal und den Hindernissen zu erzählen und präsentiere ihm lediglich das Ergebnis. Der Paradigmareport beschrieb, dass private Schuldklavensysteme existierten, die unheilbar und nicht zu retten waren. Der UCC-Aufforderung zur Widerlegung des Paradigmareports ist weltweit **keine einzige** Institution nachgekommen. Letztlich konnte also niemand widerlegen, dass die Elitebanker private (verbotene) Geldsysteme betrieben und dass mit diesem Betrug die Staaten ihre Bürger zu Sklaven gemacht hatten. Entsprechend der UCC-Bestimmung, dass eine unwiderlegte Rechtsvermutung im Handelsrecht zur kommerziellen Wahrheit und zum Gesetz wird, hat eine gewisse Heather mit ihren Leuten vom One`s People Public Trust alle Regierungen und Banken der Erde zwangsvollstreckt buchstabengetreu nach dem Kodex des UCC. Das System wurde also nach den systemeigenen Bedingungen (inkl. des UCC`s selbst) aufgelöst!!!

Gleichfalls hat OPPT den Wert der Menschen beschlagnahmt und ihnen diesen zurückgegeben. Oh Hansus, gegen diese Meisterleistung sind wir beide recht armselige, weinerliche Waisenknaben. Ich zeige Dir, was genau passiert ist, hier ein Zitat:

Die **ERKLÄRUNG DER FAKTEN** (ist rechtsverbindlich, ob jemand davon weiß oder nicht)

Alle Regierungschartas annulliert: (siehe: ERKLÄRUNG DER FAKTEN (DECLARATION OF FACTS): UCC Doc # 2012127914 28. November 2012)...dass jegliche und alle CHARTAS, einschließlich der United States Federal Government, UNITED STATES, "State of ...", inklusive jegliche und alle Abkürzungen, idem sonans oder andere rechtliche, finanzielle oder administrative Formen, **jegliche und alle internationalen Äquivalente**, einschließlich jeglicher und aller ÄMTER und ÖFFENTLICHER DIENSTSTELLEN, BEAMTEN und ÖFFENTLICHER BEDIENTETEN, VERWAL-

TUNGSAKTE und VOLLZUGSBEDIENSTETEN, VERTRÄGE, VERFASSUNGEN und SATZUNGEN, MITGLIEDSCHAFTEN, VERORDNUNGEN und jeglicher und aller sonstigen Verträge sowie Vereinbarungen, die damit und darunter getroffen worden sind, jetzt nichtig, **wertlos, oder anderweitig annulliert sind, unwiderlegt: ...** "Bankchartas annulliert: (siehe: TRUE BILL: WA DC UCC Doc # 2012114776 24. Oktober 2012)

"Erklärt und unwiderruflich gelöscht; jegliche und alle Chartas der Mitglieder der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), aller Mitglieder und Nutznießer, einschließlich aller Begünstigter, einschließlich jeglicher Körperschaften, die private Geldsysteme besitzen, betreiben, unterstützen, begünstigen und die sich Rechnungsstellung, Geldeintreibung, Vollstreckungsmaßnahmen bedienen, um SKLAVENSYSTEME zu unterhalten... die rechtmäßige Werte mit Hilfe von unrechtmäßiger Befugnis beschlagnahmen... "

Die genannte **ERKLÄRUNG DER FAKTEN (DECLARATION OF FACTS)**, hiermit anerkannt und erneut formuliert, **verbleibt unwiderlegt und steht als Absolute Wahrheit verankert in Gesetz**, Handel und SEIN (BE'ing), öffentlich aufgezeichnet und registriert, als universelle Rechtsverordnung und die ganze Welt kann sich hierauf berufen.

Sicher verstehet er davon nichts, aber das Wissen befindet sich jetzt wenigstens in seinem Portfolio. Er wird sich damit vertraut machen müssen, bevor er seine eigenen Dokumente erstellt, denn er wird alles auf diese internationale Rechtsverordnung abstimmen müssen. Auch glaube ich kaum, dass Herr Hansus bemerkt hat, dass der Urheber dieses ganzen Missgeschicks, der Vatikan, hierin nicht auftaucht. Hier präsentiere ich ihm die Auflösung, die Auflösung des Vatikan:

Seit dem 21. Juni 2011 ist die Romanus Pontifex offiziell aufgelöst, über Ritus Mandamus und Ritus Probatum; öffentlicher Eintrag Nummer 983210-331235-01004. Hiermit ist alle Rechtsprechung des Römischen Reiches auf der Erde null und nichtig. Alle Cestui Que Vie-Trusts sind seit dem 15. August 2011 über den Ritus Probatum Regnum und Ritus Mandamus aufgelöst. (Öffentlicher Eintrag des Dokumentes Nummer 983210-341748-240014) Dies beinhaltet die Auflösung des Trusts und Amtes bekannt als Aeterni Regis, und als die „Ewige Krone“ oder „die Krone“ nebst all ihrer Ablegern, die Beendigung aller Siedlungsurkunden (settlement certificates), Geburtsurkunden, Sterbeurkunden, der Bonds und Ansprüche (claims) einschließlich der Autoritäten der Bank for International Settlements [BIS = Zentralbank der Zentralbanken]...

Und hier präsentiere ich ihm die Auflösung der Immunität aller Staatsbediensteten durch den Papst höchstpersönlich:

Papst Franziscus hat am 11. Juli 2013 mit Wirkung zum 01. September 2013 ein Motu Proprio, das höchste legale Gesetzesinstrument auf Erden herausgegeben und demzufolge die **Immunität aller Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und „Regierungsbeamten“ aufgehoben**. Nicht nur aufgrund der UCC-Registrierungen sondern auch durch dieses Motu Proprio des Papstes sind nunmehr Richter, Anwälte, Banker, Gesetzgeber, Strafverfolgung und alle öffentlichen Beamten und Bediensteten persönlich haftbar zu machen für ihre Beschlagnehmung von Häusern, Autos, Geld und Anlagen der wahren Begünstigten, für Freiheitsberaubung, Betrug, Belästigung und die Umwandlung der Treuhandfonds der wahren Begünstigten. Dieses vom Papst ausgestellte Dokument ist historisch gesehen das signifikanteste und wichtigste Gesetz, das die **Goldene Regel** als oberste Gewalt anerkennt. Es lautet wie folgt:

„Alle Menschen sind ausgestattet mit natürlichen, unveräußerlichen Rechten und niemand steht zwischen ihnen und dem Schöpfer. Nichts steht über diesem Gesetz.“

Oh Hansus, wir sind schweigsam geworden. Niemand glaubt uns das! Ich frage mich, ob er noch träumt oder schon bewusstlos ist. Er sagt nichts mehr!

8. GEBOT Du sollst das Geld nicht anbeten, Du sollst sein wahres Geheimnis lüften

„Edler Quälgeist, jetzt hast Du mir arg zugesetzt. Mein Weltbild ist bis ins Mark hinein erschüttert. Du musst Dich nicht wundern, wenn ich Dir sage, dass ich einen Saunabesuch diesem Albtraum vorgezogen hätte. Jetzt wirst Du doch bald zu einem glücklichen Ende kommen, oder? Wer weiß, ob ich

jemals wieder einschlafen möchte, wenn Du mich weiter so erschreckst. Und Du hast außerdem sehr gespart mit praktischen Lösungen, um die ich Dich eingangs gebeten hatte...“

„Schweig still, elender Tropf, Kritik ist nicht, wonach ich strebte. Er wird doch nicht im Traume glauben, dass ich ihm seine Dokumente vorkaue, damit er nichts versteht und alles auf mich schiebt, wenn er scheitert. Wenn er seine Freiheit wiedererlangen möchte, dann wird er höchstpersönlich aufwachen und etwas unternehmen müssen. Nicht länger darf er sich äußern, als wäre er die dritte Presswehe eines Waschlappens. Ich untersage es ihm! Heiliger Strohsack und potzblitz! Wie vermag ich es nur, seinen niederen Verstand wachzurütteln? Ich versuche es mit dem Thema Geld, das wird ihn bestimmt aufregen...“

Ein gesetzliches Zahlungsmittel ist ein Märchen, das wertloses Papier beschreibt, mit dem öffentliche Staatsangestellte ein Nutzungsrecht wahrnehmen, um Ihre „Bezahlungen“ vorzunehmen. Die Euroscheine selber gehören einer Privatfirma, der Europäischen Zentralbank (EZB). Wer hat das neue Auto gekauft? Ein Haufen Euroscheine. Wem gehören sie? Der EZB. Wem gehört das Auto? Natürlich der EZB! Es wurde mit ihrem Eigentum erworben! Fremdes Eigentum hat unsere Anschaffung bezahlt. Wer hätte das vermutet?

Dem niederen Volk gehört rein gar nichts, es besitzt nur den Titel der Benutzung, denn alles gehört der Öffentlichkeit. Nun, mein teurer Freund... hat er noch die Nerven, eine tiefere Wahrheit zu ergründen...?... die vollständige Konfusion ist der wahre Zweck seiner Erfinder... denn wahrlich gibt es keine Öffentlichkeit. Alles wird privat gehalten. Allein die Vermutung besteht, dass alles öffentlich ist. Die EZB ist ein Privatunternehmen, die FED ist ein Privatunternehmen, der Staat ist ein Privatunternehmen, die BAR, das Gericht und die Crown ebenso. Sie sind in der Lage, es dreimal umzudrehen.

Dem schlaunen Volk gehört alles, weil wir alle die wahrhaftigen Gläubiger der EZB etc. sind. Und wir können das beweisen. Bedenke er, wenn er Euros oder Dollars benutzt, benutzt er öffentliche Zahlungsmittel, die ihm automatisch die Vermutung der Treuhandschaft und somit Haftbarkeit einhandeln. Denn er muss ein Treuhänder sein, damit ein Kontovorgang erfolgen kann. Wehe, er verletzt seine Treuhandpflichten! Wenn er privat sein möchte, muss er echtes Geld, also Silber oder Gold auf den Tisch legen oder dieses verlangen. Ansonsten befindet er sich im UCC. Merke er sich das, wenn er Schadensersatzansprüche geltend macht.

Überdies wurde er zur Benutzung dieser FIAT-Währung gezwungen. Man legt ihm das als Privileg aus. Er weiß dies aus der Reservierung des UCC 1-308, mit welcher er seiner Haftbarkeit entgeht.

Schließlich benutzt er erzwungene Vorteile und begeht ständig Straftaten der Geldwäsche, weil er seine Schulden nicht bezahlt sondern lediglich entlastet.

Auch verdient er mit Banknoten der Schuld kein Einkommen. Im privaten Bereich ist kein Geld im Umlauf, weil es den privaten Bereich nicht gibt und deshalb auch nicht das Geld dafür. Im Wohlfahrtsstrust ist alles öffentlich, also gibt es nur öffentliches Geld und gesetzliche Zahlungsmittel. Unter dem Strich verfügt er weder über ein Einkommen, wenn man ihn mit Euros „vergütet“, noch kann er etwas damit „bezahlen“. Weist er nach 1-308 den Bankrott zurück, dann ist er aus dieser Nummer raus.

Als jemand eine Bank überfiel und vor Gericht die öffentliche Aufzeichnung verlangte, kam er augenblicklich frei, da der finstere Räuber darauf insistierte, „nichts von Wert“ gestohlen zu haben. Man musste ihm recht geben und der Richter schlug das Verfahren sofort nieder.

Herr Hansus, ich verrate ihm einen Trick, den bislang nur wenige durchschauten, damit er sich seine Tage leichter mache. Fangen wir nochmals von vorne an. Wer erschuf seine Geburtsurkunde? Sagen wir... der Staat. Was ist die Geburtsurkunde? Ein Stück Papier, welches als Schuldverschreibung, ergo als Sicherheit für die Staatsschulden verwendet wird. Wie kommt der Staat dazu? Weil ein kleiner Hansulus zur Welt kam. Seine Lebendgeburt ist der Beweis. Wer hat die Lebendgeburtserklärung erschaffen? Ja... sicher... seine Eltern auch...hmmm, aber Klein-Hansulus selber ist Beweis und Erschaffer dieser Erklärung. Ohne ihn gäbe es nichts! Also ist er der wahre Urheber und der lebende Beweis, auf dem alle Fiktionen aufgebaut sind. Wenn er jetzt seine Lebendklärung macht und sich sein Besitzrecht an Körper und Seele zurückholt, dann mag er sich zugleich seinen Namen und die Person der Geburtsurkunde sichern, auf dass die Person zukünftig sein Schuldner sei. Die Person wird er nicht los, aber er kann sich das Nutzungsrecht schnappen. Ich rufe ihn hiermit auf, sich dieses zu sichern. Bisher schuldet die Person dem Staat. Jetzt schuldet die Person dem Menschen Hansus, sagen wir mal eine Million, erstrangig. Oder gar mehr? Die Person hat schon so einiges im Lauf der Zeit verbraten. Der Staat also tritt mit einer neuen Forderung an die Person heran. Der autorisierte Repräsentant, Hansus der Mensch, meldet sich und gibt bekannt, dass HANSUS MEIER, sein Schuldner, ihm eine Million schuldet und bevor die nicht feinsäuberlich abbezahlt sind, bleibt das Schnäbelchen sauber.

Oh Hansus, einfältiger Holzkopf, sei er nur einmal ein listiger Fuchs! Dies passiert doch alles nur auf Papier, in der Fiktion des Rechts. Da der OPPT den Wert für alle Menschen im UCC 1- Financing Statement gesichert hat und diesen Wert zurückgab, muss Hansus diesen Wert für sich beanspruchen. Wo tut er das? Über das UCC-1 Financing Statement natürlich. Ein paar wenige Dollar wird er hierfür schon noch übrig haben. Das stolze Sümmchen ist es, welches ihm sein Strohmännchen, der Begünstigte des Trusts, die öffentliche Person HANSUS MEIER jetzt schuldet. Das UCC-1 sichert einen erstrangigen Anspruch, sonst nichts. Aber niemand kann HANSUS MEIER mehr beanspruchen oder Geld verlangen, denn zuvor ist Herr Hansus dran, bedient zu werden. HANSUS MEIER ist Schuldner von Herrn Hansus. Herr Hansus ist Gläubiger von HANSUS MEIER. Wie das in der Praxis funktioniert? Herr Hansus macht einen Privatvertrag mit seinem Strohmännchen, lässt sich die Generalvollmacht (Power of Attorney) von ihm übertragen, lässt sich die Schuldneigenschaft seines Strohmännchens bestätigen und ist ab sofort nichthaftender, autorisierter Repräsentant von HANSUS MEIER. Schreibt ihn jemand an, antwortet sofort die autorisierte Repräsentanz. So gilt die PERON als durchschaut und man kann Herrn Hansus über die Person nicht mehr packen. Herr Hansus kann übrigens jegliche Ansprüche im UCC-1 Financing Statement sichern, auch Schadensersatzforderungen, wenn ein Beamter z.B. seinen Verträgen keinen Glauben schenkt oder sein Copyright nicht mag!

Im Geldwesen wird er sich seiner UCC-Kenntnisse bedienen und zukünftige Zahlungen entlasten. Er wird sich bitte sehr schon selber überlegen, wie er die Dinge zu managen hat, aber er könnte zum Beispiel folgendes schreiben.....

„...bezüglich Ihrer Forderung gegen die Person HANSUS MEIER über Ihre Beitragsnummer 123 456 789 übersende ich Ihnen in meiner Funktion als bevollmächtigter, nichthaftender Repräsentant und Administrator für die genannte Person ein Buchgeldwertpapier der Zahlung zur Verrechnung. Der Wert der indossierten Urkunde entspricht exakt dem Wert ihrer Forderung, so dass die Gegenbuchung / Verrechnung Ihrerseits problemlos vorgenommen werden kann. Das Konto der genannten Person ist damit auszugleichen und zu verrechnen und der betreffende Vorgang zu entlasten und abzuschließen. Falls Sie der Meinung sind, dass Ihre Forderung bestehend aus Beschriftung von Papier und Eintragung in digitale Buchungskonten einen höheren Vermögenswert darstellt als die hiermit vollzogene Entlastung bestehend aus der Beschriftung von Papier und einzutragen als Gegenbuchung in die betreffenden digitalen Buchungskonten, dann erbringen Sie Beweise für die Ungleichheit der zu verrechnenden Buchgeldvermögenswerte in Form von handschriftlichen Urkunden....

Und dann schreibt er auf das „Instrument“ der Zahlungsaufforderung mit roter Tinte: *....akzeptiert für Wert... nicht verhandelbar... without recourse [ohne Rückanspruch]... von der Gebührenerhebung ausgenommen (exempt from levy).... zur Verrechnung genehmigt.... Wertakzeptanz und alle Indossamente in Übereinstimmung mit UCC 3-419 und HJR 192 vom 5. Juni 1933, 73 Congress 1st Session, Public Law 73-10 ... Verrechnen und Entlasten aller Erträge, Produkte, Konten, Unbewegliches und die Gerichtsordnung gebührenfrei für Hansus ... zu hinterlegen bei den kontoführenden Entitäten, dasselbe zu verrechnen mit dem HANSUS MEIER-KONTO...in Reservierung des UCC 1-103 und 1-308... ohne Präjudiz...*

Er könnte auch eine True Bill („wahre Rechnung“) verlangen, bevor er eine „Schuld“ begleicht; denn diese muss den tatsächlichen Haftungsgläubiger offenbaren, nämlich eine Elitebank oder die Crown. Den Gefallen wird man ihm sicherlich versagen. Er als auch seine Bezahlung werden ewig warten müssen. Vieles kann er ausprobieren, bis er die richtige Lösung gefunden hat. Er hat ein wenig Munition erhalten.

Ein weiteres Werkzeug, welches ich ihm nahelege ist, unter Fristsetzung den Nachweis von Identität und Autorität der entsprechenden „Amtsperson“ nach UCC 3-501 zu verlangen. (UCC 3-501: die Zuständigkeit und Jurisdiktion muss bewiesen werden, bevor es eine Gerichtsautorität über Privat- und Landbesitz, sowie seine Autorität, mich zu vertreten, geben kann.) Einen Nachweis der Autorität und Identität kann er niemals erhalten, denke er alleine an das Motu Proprio oder die Erklärung der Fakten. Danach muss er geneigt sein, ein Gegenangebot bzw. eine Schadensersatzvereinbarung nach UCC anzubieten, die entsprechend seiner AGB's nach Fristverstreichen wirksam wird. Er müsste dann eine Rechnung stellen, diese anmahnen und den gesamten Vorgang in Verzug setzen...

Und weil wir uns gerade im Bereich des Geldwesens befinden... sehr übel kann er seiner Bank mitspielen, wenn er sie bei der Wurzel ihres Betrugs zu fassen kriegt. Alle Darlehen sind Betrug, das muss er wissen. Hat er eines aufgenommen, wurde er betrogen. Jetzt fragt er sich, wie das gesche-

hen konnte, denn die Darlehensverträge wurden allesamt auf Umweltpapier niedergeschrieben. Höre er seinen großartigen Quälgeist an, wie dies vonstatten ging...

Als es damals zur Finanzierung seiner Holzhütte kam, bot ihm seine Hausbank, die Halsabschneider AG, ein Darlehen in Höhe von 50.000.-€ an. Herr Hansus sollte das geerbte Grundstück und seine Arbeitskraft für den Kapitaldienst verpfänden. Als das Darlehen bewilligt war, unterschrieb Herr Hansus den Vertrag und die vereinbarte Summe tauchte auf seinem Darlehenskonto auf. Herr Hansus war bislang der Meinung, dass die Bank ihm etwas Wertvolles geliehen hatte. Wie blind und leichtgläubig er wieder war! Die Bank konnte ihm gar nichts leihen, denn das Geld, welches er erhielt, war vorher gar nicht vorhanden. Er erschuf es selber mit seiner Unterschrift und schwupps trugen die Halsabschneider die Summe in ihren Computer ein. Herr Hansus hat also vollkommen verblödet und stümperhaft akzeptiert, zunächst der Bank einen Kredit zu gewähren, -mit seiner Unterschrift-, damit die Bank aus diesem Kredit ein Darlehen aus dem Nichts (FIAT-Geld) erschaffen konnte, um es ihm für Zins und Tilgung zurückzugeben. Seine Unterschrift war Erschaffer des Darlehens, nicht das Eigenkapital der Bank. So entsteht Geld und nicht anders.

Ist Herr Hansus nun gescheit, kann er ja seine Bank fragen. Sie soll beweisen, dass sie ihm etwas geliehen hat. Sie soll nachweisen, woher die Geldmittel kamen, die er für sein Häuschen erhielt. Sie soll die Herkunft und die vorherigen Titel, das Eigentum und die Rechte an den Geldmitteln nachweisen, die man ihm ausgeliehen hat. Wenn möglich, schlüssig und transparent und bis in die dritte Generation zurück. Herr Hansus wird Augen machen und erst seine Hausbank. Wenn er diese Fingerübung wagt, dann sollte Herr Hansus auch so schlau sein, vorher ein paar Vorkehrungen zu treffen, was das nichtexistente Grundbuch und die Grundschulden betrifft. Sein weiser Quälgeist konnte es nicht übers Herz bringen, ihm dieses Kleinod des Massenbetrugs vorzuenthalten.

„Oh großvolumiger Dschinn, Geistreicher, wir sind beim 9. Gebot angelangt und mir scheint, als könnte ich noch ein paar Unterweisungen von Eurer Mächtigkeit gebrauchen. Mir schwirrt der Kopf. Hättest Du mir das nicht alles ein wenig einfacher darlegen können? Mir steht der Sinn nach Zerstreung...“

„Oh du mißratener Einfaltspinsel und Tunichtgut, Zertreuung hatte er gerade zuhauf, jahrhundertlang, jetzt soll mal Schluss mit diesen Eseleien sein. Schon 2000 Jahr lang sehe ich mir dieses Trauerspiel auf Erden an und kaum einer hat es je bis zu einem Traum geschafft. Trotz meiner unermeßlichen Geistesschärfe und meines Weitblicks habe ich auch schon vieles wieder vergessen. Das muss er mir doch nachsehen. Er muss sein Mückenhirn schon selber anstrengen, wenn er brauchbare Ergebnisse will, die ihm seinen zukünftigen Arsch retten. Da er ja ständig nur rummäkelt und auf den Lösungen herumreitet, werde ich ihm jetzt näherbringen, wie er ihren fiktiven Appellen entgegentritt...“

9. GEBOT Du sollst die korrekten Dokumente zur Hand haben und mit rechtmäßigen Prozessen antworten

Wenn man ein Angebotsschreiben einer Behörde erhält und nichts unternimmt, so nimmt man es per Stillschweigen an. Und glaube er mir eines: ein solches Angebot wird schon nach drei Tagen scharf. Er wird sich also die Mühe machen müssen, Vorkehrungen zu treffen und gewisse Musterschreiben vorzufertigen, die universell einsetzbar sind. Bevor er jedoch diesen zweiten Schritt tut, muss er erst seine eigenen Dokumente erschaffen, mit denen er beweist, wer er ist. Also wird er seine Urkunden und Dokumente im Schweiß seines Angesichts erarbeiten und unter Angabe der Referenznummern im UCC-1 Financing Statement veröffentlichen müssen. Eine öffentliche Aufzeichnung von allem und jedem ist sehr sehr wichtig, auch wenn er nicht die Inhalte preisgibt, sondern nur die Referenznummern. Oder will er wieder den Anschein erwecken, dass er sein Privatzeug in die Öffentlichkeit überträgt wie mit der Sozialversicherungsnummer, Strohkopf? Hier geht es lediglich um die erste Schlüsselvermutung, damit ihm die BAR keinen Strick daraus drehe! Worum muss er sich also in den kommenden Tagen kümmern:

1. Eine Privatvereinbarung mit dem Strohmännchen
2. Ein Sicherheitsabkommen (Security Agreement) mit dem Strohmännchen
3. Eine Vereinbarung zur Haftungsfreistellung und Schadloshaltung mit dem Strohmännchen
4. Ein UCC-1 Financing Statement der OPPT-Ansprüche

und diverse Dokumente zu Lebenderklärung, Wille und Wort, Zurückweisung, Empfangsbestätigung, Souveränität, Titel, Ansprüche, Rechte, Copyright, Politischer Status, Friede, Verfassung, Ausbürgerung aus der Jurisdiktion, Beglaubigung von Urkunden, Zeugentestat und diverse andere Kleinigkeiten.... „ich sehe schon, er scheint mir schon wieder überfordert zu sein. Aber war nicht er es, Jammerlappen, der da Lösungen einforderte?“

Wie er aber seine Behördenschreiben beantwortet, will ich ihm gleich jetzt erläutern..., er schreibt folgendermaßen...

... ein Angebotsschreiben Ihrer Firma (DUNS-Nr. 123456789) fiel mir in die Hände...

... ich bin der nichthaftende, autorisierte Repräsentant und Administrator Ihres Handelsnamens „Herr Hans Meier“...

... ich teile Ihnen mit, dass ich den Angebotsklauseln in Vertretung des Hans Meier so nicht zustimmen kann und reserviere die Rechte nach UCC Doc. #1-103 und UCC Doc. #1-308 ohne Präjudiz...

... insofern weise ich alle Rechtsvermutungen Ihres Schreibens inklusive der zwölf (12) Schlüsselve mutungen der BAR Association ohne Entehrung zurück...

Zu Ihrer geneigten Kenntnisnahme teile ich Ihnen mit:

... ich bin nicht diese Person „Herr Hans Meier“ sondern agiere lediglich als Agent meines Prinzipals...

... ich habe die Person „Herr Hans Meier“ nicht erschaffen und bin demgemäß nicht sein Eigentümer daher ist es mir untersagt, öffentliches Eigentum als das meinige auszugeben...

... „Herr Hans Meier“ ist mein rechtmäßiger Schuldner, gesichert und perfektioniert im UCC-1 Financing Statement, ich bin der rechtmäßige Kreditor...

... ich bin nicht deren Akkomodationspartei...

... ich verfüge über eine Generalvollmacht... (Power of Attorney)

... ich bin nicht haftender und autorisierter Administrator und Repräsentant dieser Person...

... ich bin nicht Übertragungsentität (transmitting utility) dieser Person in den fiktiven Bereich Ihrer Jurisdiktion...

... ich fungiere nicht als Sicherheit für besagte Person...

... ich halte den Titel des Copyrights für die Namensnutzung dieser Person...

... ich befinde mich nicht am Wohnsitz Ihrer Jurisdiktion, der Schulden oder des Bankrotts und bin weder Partei noch Subjekt hierzu oder gar haftbar...

Ich beantworte Ihren Appell, denn die Person „Herr Hans Meier“ kann sich nicht äußern, weil sie sich derzeit am Sitz Ihrer Jurisdiktion an einem Speicherplatz vermutlich am Familiengericht befindet und aktuell vermutlich für diverse Foreign Situs Trusts benutzt wird...

Ich ernenne Sie zum Treuhänder des Trusts und teile Ihnen mit, dass ich Exekutor und dieses Trusts bin... Insofern haben Sie Ihre fiduziarischen Pflichten zu erfüllen und meine Anweisungen auszuführen...

Ein Bruch der Treuhand ist Ihnen nicht gestattet....

Ich fordere Sie auf, in weiteren Korrespondenzen gleich mich als autorisierten Repräsentanten Ihrer Person „Herr Hans Meier“ zu benennen und mich korrekt zu adressieren (siehe Briefkopf)

Bereinigen Sie bitte einige Unklarheiten und Rechtsvermutungen Ihres Handelsangebots...

Wir beanspruchen Ihre Identifizierung und Autorisierung. Wie Sie wissen, ist nach **UCC Doc. # 3-501** eine Zahlungsaufforderung rechtmäßig zurückzuweisen, wenn es nicht gelingt, nachvollziehbare Identifikation und nachvollziehbaren Beweis der Autorität vorzuweisen. Ebenso weisen wir Sie nach **UCC Doc. # 3-419** darauf hin, dass die Person, die eine Zahlungsaufforderung überträgt, rechtmäßig selbst für die Schulden verantwortlich wird. Wir erwähnen den 3-419 vorsorglich, falls Sie sich mit dem Gedanken tragen, Ihre Treuhandpflichten zu verletzen und eine Dritte Partei bzw. Erfüllungsgehilfen Ihrer Jurisdiktion ins Spiel bringen möchten.

1: Benennen Sie die Jurisdiktion, nach welcher Sie Ihr Handelsangebot unterbreitet haben. Ich darf darauf verweisen, dass ich selber nicht Vertragspartei und Subjekt der HJR 192, eines unter Treuhandrecht verwalteten Bankrotts bin und nicht eine Sicherheit für diesen darstelle und mich insgesamt außerhalb BAR bewege.

2: Ebenso wenig bin ich Co-Treuhänder eines öffentlichen Wohlfahrtstrust und genieße keine diesbezüglichen Immunitäten und Privilegien gleichwie ich keiner Haftung für eine Bankrott-Jurisdiktion unterliege, noch Subjekt oder Partei hierzu bin.

3. Identifizieren Sie hinsichtlich der Herausgabe Ihres vorgeblichen Schulddokuments Ihr Standing, Ihre Autorität und das Rechtsprinzip, welches der Herausgabe zugrundeliegt und weisen Sie zudem den Vertrag nach, den ich wissentlich, willentlich und freiwillig mit nasser Tinte unterzeichnet habe. Identifizieren Sie sich mit rechtmäßiger Indossierung des Schulddokuments.

4. Weisen Sie die rechtmäßige Akkomodations-Vereinbarung nach, die den Vorlegenden sowie den Herausgeber der vorgeblichen Schuld je rechtmäßig ernennt und autorisiert, die Forderung rechtmäßig zu präsentieren

5. Übersenden Sie zu unserer Prüfung des Instruments eine echte Rechnung („True Bill“) des tatsächlichen Haftungsgläubigers anstatt eines unverbindlichen Statements, wie es Ihr Angebot vom 31. April 2017 darstellt.
6. Legen Sie den Originalvertrag vor, in welchem ich willentlich, wissentlich und freiwillig sowie unter Offenlegung sämtlicher Konsequenzen hierin meine Zustimmung gab, Schuldner zu sein und die Schulden Ihres vorgelegten Instrument als gültig erklärt habe.
7. Widerlegen Sie die ERKLÄRUNG DER FAKTEN UCC Doc. # 2012127914 vom 28. November 2012, „dass jegliche und alle CHARTAS inklusive jegliche und alle Abkürzungen, idem sonans oder andere rechtliche, finanzielle oder administrative Formen, jegliche und alle internationalen Äquivalente, einschließlich jeglicher und aller ÄMTER und ÖFFENTLICHER DIENSTSTELLEN, BEAMTEN und ÖFFENTLICHEN BEDIENSTETEN, VERWALTUNGSAKTE und VOLLZUGSBEDIENSTETEN, VERTRÄGE, VERFASSUNGEN und SATZUNGEN, MITGLIEDSCHAFTEN, VERORDNUNGEN und jegliche und alle sonstigen Verträge sowie Vereinbarungen, die damit und darunter getroffen worden sind, jetzt nichtig, wertlos oder anderweitig annulliert sind, unwiderlegt.“
8. Weisen Sie die Ungültigkeit des Motu Proprio des Papstes vom 11. Juli 2013 nach, indem Sie eine beeidete Erklärung hierzu abgeben.
9. Beweisen Sie vermutungsfrei, dass ich **HANS MEIER** bin
10. Offenbaren Sie den PRINZIPAL Ihrer Jurisdiktion

Erbringen Sie hierbei Ihre Belege und Nachweise Punkt für Punkt, spezifisch und genau, durch ordnungsgemäß vereidigte Erklärung, unter voller Rechenschaftspflicht und Haftbarkeit, unter Strafe für Eidbruch und geltendem Recht oder jeglichem Recht, sofern es identifiziert ist und mit nasser Tinte unterschrieben.

Zusammenfassend erkläre ich: Sie beanspruchen einen offensichtlichen Kredit. Dies steht Ihnen nicht zu. Sie sind der Schuldner. Ich bin der Kredit, denn ich fungiere nicht als Sicherheit für den Bankrott nach HJR 192 oder dem „Banking Emergency Act“ oder dem „Trading with the Enemy-Act“, die Sie verwalten. Ich bin hierzu keine Vertragspartei. Ich kann aus diesem Grund niemals Subjekt eines Verfahrens sein, da Sie mir gegenüber kein Standing haben. Auch komme ich nicht als rechtmäßige Partei der Kontroverse in Betracht, da sich unsere Interaktion außerhalb BAR und außerhalb ihrer Notstands- und Bankrottdiktion befindet, zu welcher ich ebenso keine Partei bin oder hierfür haftbar wäre. Hinzu kommt, dass die Parteien der Kontroverse unbekannt sind. Ich bin weder eine Sicherheit auf der Basis von sui juris noch bin ich eine Akkomodations-Partei für Ihre Handelsnamen-Person „**HANS MEIER**“. Alle diese Rechtsvermutungen werden bestritten und zurückgewiesen. Ich bin in der Lage, bestehende Verträge nachzuweisen, die meine Aussagen eindeutig und rechtssicher belegen. Alle diesbezüglichen Urkunden und Verträge wurden im UCC-1 Financing Statement per Referenz aufgezeichnet und sind hiermit eingebracht, als ob vollständig niedergelegt. Die Handelsnamen-Person **HANS MEIER**, deren Kredit ich bin, ist mein Schuldner und Ihr Begünstigter. Ebenso befindet sich mein Wohnsitz nicht am Sitz Ihrer Jurisdiktion oder am Sitz Ihrer Schulden. Ich bin nicht öffentlich, weil ich keine Korporation bin. Demzufolge kann ich nicht haftbar sein für öffentliche Schulden. Nur ein Schuldner kann Schulden für gültig erklären. Das haben Sie getan, denn Sie haben für gültig erklärt, dass Schulden vorhanden sind. Ergo ist zu vermuten, dass Sie der wahre Schuldner sind.

Ich erkläre: ich habe keinen Handelsvertrag mit Ihnen abgeschlossen und ich nehme Ihr Angebot nicht an und bin an weiteren Angeboten nicht interessiert und ich weise Ihr Handelsangebot zurück.

Ich setze Ihnen hiermit Frist, Ihre Treuhandpflichten zu erfüllen und alle oben geforderten Nachweise und Belege (Punkt 1 bis 10) bis zum [... **15 Tage** ...] zu erbringen. Nutzen Sie diese Frist nicht **oder** erbringen Sie nicht die geforderten Beweise und widerlegen meine Tatsachen und Annahmen nicht rechtskräftig und/oder unvollständig oder nicht in dieser Frist, gilt dies als **Ihre rechtsverwertbare, unwiderrufliche und absolute Zustimmung** zu den dargestellten Fakten, Tatsachen und Annahmen mit allen daraus folgenden Konsequenzen für Sie als Unternehmen und für alle Ihre an dem Vorgang beteiligten Angestellten, Arbeitnehmer, Personal und dritte Erfüllungsgehilfen, jeder für sich persönlich und mangels Staatshaftung nach UCC 1-305 in privater Haftung, - auch hinsichtlich des Bruchs der Treuhand. Zugleich wird Ihre Forderung mangels Angebotsannahme meinerseits unbegründet und demzufolge null und nichtig geworden sein. Sie haben damit gleichfalls Zustimmung erteilt, **HANS MEIER** und Ihre sogenannte BEITRAGSNUMMER ordnungsgemäß aus Ihrer Registratur zu löschen...

Zugleich übersende ich mit diesem Schriftsatz meine Allgemeinen Handels- und Geschäftsbedingungen inkl. Gebührenordnung (AGB's). Sollten Sie mein transparentes Angebot nicht beachten und weiterhin versuchen, unrechtmäßig und auf welche Weise auch immer Zahlungen von ^{MP}Hans:Meier einzufordern, wird diese Handlung Ihre rechtmäßige Zustimmung bedeuten, dass ab diesem Zeitpunkt alle unseren weiteren kommerziellen Interaktionen ausschließlich nach den Bestimmungen der beiliegenden AGB's stattzufinden haben. Beachten Sie bitte auch das Kleingedruckte hierin.

Gemäß Deklaration und Implementierung von ^{MP}Hans:Meier inklusive dieser originalen Hinterlegungsstelle und Einlage kann ^{MP}Hans:Meier nicht gezwungen werden, unter jeglichem Vertrag oder jeglicher Vereinbarung mitzuwirken, inklusive kommerzieller Vereinbarungen oder Bankrott, inklusive jeglicher und aller Jurisdiktionen und jeglicher und aller unrechtmäßigen Ansprüche gegen ^{MP}Hans:Meier und den Wert von ^{MP}Hans:Meier, hiervon, hiermit, hieraus und hierzu, denen ^{MP}Hans:Meier nicht wissentlich, willentlich und freiwillig zugestimmt hat; darüberhinaus akzeptiert ^{MP}Hans:Meier nicht und wird nicht die Haftbarkeit oder Rechenschaftspflicht des erzwungenen Vorteils jeglicher und aller nicht enthüllter Verträge und Vereinbarungen, inklusive jeglicher und aller kommerzieller Vereinbarungen oder Bankrott akzeptieren, nunc pro tunc, praeterea praeterea.

Diese ERKLÄRUNG DER ANGEBOTSZURÜCKWEISUNG OHNE ENTEHRUNG UND GEGEN-ANGEBOT durch ^{MP}Hans:Meier macht eine Handlung mit bewusster, ordnungsgemäß durchgeführter Unterschrift in nasser Tinte bekannt, nunc pro tunc, praeterea praeterea, dass die spezifischen bewussten Erklärungen hierin wahr, akkurat, korrekt und komplett sind, unter voller Rechenschaftspflicht und Haftbarkeit von ^{MP}Hans:Meier, in corpore, alles ohne in die Irre zu führen verlässlich wahr, akkurat, korrekt und komplett.

Dieses Schreiben ist frei zur Veröffentlichung im weltweiten Netz

Ohne Präjudiz, suae potestate esse,
Hochachtungsvoll

by ^{MP}Hans:Meier am vierunddreißigsten Tag des vierten Monats im Jahr Zweitausend und Siebzehn
für HANS MEIER

torisierter Autograph...autorisierter Autograph...autorisierter Autograph...autorisierter Autograph...autorisierter Autograph...autorisierter Autograph...autorisierter Autograph...

*roter
Daumena-
bdruck*

Hans Meier

autorisierter Repräsentant, nicht-übertragbarer Autograph, alle Rechte vorbehalten,
alle Tiraden des Notstands- und Treuhandrechts vorbehalten, suae potestate esse

Inkenntnissetzung des Prinzipals ist Inkennntnissetzung Agent. Inkennntnissetzung Agent ist
Inkenntnissetzung des Prinzipals

Anhang: Allgemeine Handels- und Geschäftsbedingungen inklusive Gebührenordnung

Dieses Instrument kann in Bankrott-Gerichten oder Bankrott-Jurisdiktionen nicht entlastet werden, das Recht auf Definition bleibt ausschließlich dem Herausgeber des Instruments vorbehalten.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN - OHNE EINSCHRÄNKUNG
without prejudice UCC Doc #1-308 und UCC Doc # 1-103 und UCC Doc # 2000043135

- nicht Adresse- nicht Person-nicht Name-nichtansässiger Fremder-nicht Wohnsitz-ohne BRD/US-nicht Militär-derzeit Bayern-kein erzwungener Agent - Inhaber des Titels und Begünstigter der Geburtstreuhand-Sicherungsnehmer und Kreditor-autorisierter Repräsentant-privates Standing-nicht haftbar gemäß HJR 192-Kreditor der CROWN - außerhalb BAR-alle Interaktionen im Handelsrecht, außer öffentliche Stellen...auf Armeslänge [Black's Law 1st/7th]-ohne Präjudiz-alle Rechte vorbehalten-UCC # 1-103 und UCC # 1-308-ohne Rekurs-souverän-kein Subjekt der Jurisdiktion-nicht inländisch-öffentliche Bekanntmachung über UCC-1 Financing Statement- Holder-in-due-Course- kein Mündel des Staates-

„Ist's der feine Herr nun zufrieden mit seinen praktischen Tipps? ... höre ich recht...? ...er ist es nicht? Ja vermaledeit und dreimal schwarze Robe, ich werde wahnsinnig mit diesem herzlosen, verlotterten Buben. Hansus, er glaubt wohl nicht im Ernst, dass sein großer Dschinn in der Lage ist, ein ganzes Rechtssystem in einen so mikrigen Traum in einen so mikrigen Verstand hineinzupressen? Seinen Samen muss er schon selber öffnen! Wie oft wiederhole ich mich denn noch?“

10. GEBOT **Ein nichtexistentes Rechtssystem ist unbesiegbar, Du sollst es dort stehen lassen, wo es ist, einen Schritt beiseite treten und Dir ein besseres zulegen..., falls Du eines benötigst**

„Oh Hansus, Unseliger, das Ende Deines Traumes naht und wenn einer wirklich froh darüber ist, so bin ich es, Dein großspuriger Quälgeist aus der Abteilung Sklaverei und einer der besten seiner Zunft! Jetzt schläft er auch noch, unverantwortliches Gesinde! Wo ich ihm doch noch die Zusammenfassung geben muss, so wie es in meinem Verträge steht. 10 Gebote sind's, nicht 9, bei allen Geistern! Mir dünkt, er wird ohnehin wieder alles vergessen und so weitermachen wie bisher. Seine Revision war wohl für die Katz..., die Angst und nicht sein Dschinn wird auch fürderhin sein Gebieter bleiben..., ich sehe schwarz für ihn, oh oh ...“

Denn was ich kundtun wollte war, dass kein einziges Gesetz der Erde Rechtskraft erlangt, sofern man nicht vor Gericht erscheint. Tut man es, gelten alle, außer man weist die zwölf Schlüsselvermutungen zurück und stellt das Treuhandverhältnis klar. Weil die Bankenassoziation (das Gericht) nur die Entlastung, jedoch niemals echte Bezahlung verlangt, verlangen die Teilnehmer niemals das Gesetz und das Land, von dem das Gesetz stammt. Wer nicht bezahlt, verzichtet auf seine Rechte! Da nirgendwo steht, dass man etwas schuldet, sondern dass es gegen die öffentliche Ordnung ist, wenn man Bezahlung verlangt, vermutet die Regierung, dass es die Absicht und der Wunsch waren, etwas zu schenken. Die Steuer ist ein gutes Beispiel hierfür. Also errichtete die Regierung einen Wohlfahrts-trust. Wenn man etwas geschenkt bekommt, dann schenkt man etwas zurück, als war das Gegen-geschenk die Sozialversicherung.

Die Sozialversicherung ist eine nicht-korporierte Bankenassoziation. Diesbezüglich konstruiert der Richter immer ein Trustverhältnis. Also muss zunächst der Trust „enttarnt“ werden, bevor man Attacken gegen die Steuer oder andere Fiktionen fährt. Aufgrund des Rechts, Verträge zu schließen, kann man aber niemals zu einem Nichtbezahlen von Schulden gezwungen werden. Nur wer keine Privilegien oder Immunitäten hat, die aus der Mitgliedschaft in der Bankenassoziation resultieren, hat auch keinen Kontakt zur Regierung. Aller Besitz gehört dann tatsächlich ihm. Jetzt ist man kein Bürger mehr, man hat kein fiktives Territorium als Ansässiger angenommen und somit gibt es keinen Wohn-sitz der Schulden mehr!

Aber, wenn es keine Bezahlung gibt, wo kann es dann einen erzwingbaren Vertrag geben? Richtig, es gibt keinen Vertrag! Er ist unerfüllbar im Sinne des Austausch von etwas Wertvollem mit etwas Wertvollem. Mit Schuldscheinen kann man nichts bezahlen. Also ist ein Vertrag unerfüllbar. Wenn man Mitglied in der Bankenassoziation wird, dann stimmt man zu, dass man niemals Bezahlung verlangt. Der Fakt, dass man Schulden nicht bezahlen kann, kann einen aber nicht zum Sklaven zwingen. Und wenn man kein Mitglied ist, kann man erst recht nicht gezwungen werden.

Wenn man Schulden nicht bezahlen kann, dann gibt es nur eine Schuldner-Kreditor-Beziehung und niemals ein Gesetz oder einen Vertrag. Das ist der Grund, warum ein Rechtssystem nicht existieren kann. Es besteht lediglich eine Beziehung zwischen Schuldner und Kreditor. Wo es keine Bezahlung der Schulden gibt, gibt es kein Gewohnheitsrecht! Es gibt UCC!

Indem man teilnimmt an der Geschenkrunde der Schuldenentlastung via Wohlfahrtstrust hat man freiwillig und somit vertraglich seinen gesamten Besitz einem öffentlichen Gebrauch gewidmet. Also hat man beantragt, dass man durch die Öffentlichkeit kontrolliert werden will. Leben, Freiheit und Besitz wurden mit einem öffentlichen Interesse bekleidet. Das ist Sklaverei und das wollten wir nicht.

Weil das Rechtssystem eine Erfindung der Banken ist und weil es den Banken ausschließlich um unser Geld geht, ist die naheliegende Lösung für unsere rechtlichen Probleme, unsere Eigenschaft als Kreditor zu beweisen. **Wenn man Kreditor ist, hat man das Rechtssystem besiegt.** Der ausgezeichnete Beweis, dass wir Menschen die Kreditoren sind, ist, dass nur der Mensch übrig bleibt als derjenige, der für seine Fiktionen verantwortlich und haftbar sein kann. Er allein hat das komplette Rechtssystem erfunden. Ein Kreditor wird definiert als eine Entität, die Anspruch auf ein Estate hat. **Wenn wir unsere Lebendgeburt beanspruchen und unser Estate verlangen, haben wir den entscheidenden Schritt getan.** Und wenn dieser Anspruch im UCC-1 Financing Statement aktenkundig und öffentlich gemacht ist, haben wir diesen Anspruch erstrangig perfektioniert und ihren Strohhalm zu unserem Schuldner gemacht. Wenn wir aber weiterhin am Wohnsitz der Jurisdiktion und der Schulden verweilen, werden wir weiterhin Schuldner und somit Sklave bleiben.

Um zu einem guten Ende zu kommen... mein schlummernder Faulpelz... es gibt abschließend noch eine ausgezeichnete rechtliche Möglichkeit, einen Sachverhalt zu beweisen. Dieses Werkzeug nennt man Affidavit (lat. er hat bekräftigt), ein Eid, den ein Mensch zum Wahrheitsgehalt eines Fakts mit Wissen aus erster Hand ablegt. Nachdem wir die einzigen sind, die über Wissen aus erster Hand über unsere Natur, unseren Willen, unsere Absichten und unser Wissen zu jeder gegebenen Zeit verfügen und nur wir alleine über unsere Handlungen, deren Bedeutung oder irgendetwas anderes bezüglich uns selbst Bescheid wissen, ist jedes Wort, das über unsere Lippen kommt und was uns betrifft, eine **Tatsache** und alles andere ist Hörensagen.

Da man vor Gericht niemandem glaubt, außer einem Eid, soll er, Herr Hansus auf diesem Fachgebiet geschult werden. Sofern er zukünftig mit seinem Eide etwas beschwört, dann muss er jedoch pingelig sein, sonst ist er der Lüge überführt und erledigt. Ein Eid führt dazu, dass die Partei der Kontroverse mit einem Gegenaffidavit antworten muss. Erfolgt dieser Gegenaffidavit nicht oder nicht fristgerecht, dann kann Herr Hansus höchstpersönlich das Versäumnisurteil schreiben.

Ich sage ihm: einen Eid kann nur ein Mensch ablegen

Ich frage ihn: kann eine „Amtsperson“ einen Gegeneid ablegen? Nein, sie kann nur eidesstattlich versichern! Und eine solche eidesstattliche Antwort ist kein rechtmäßiger Prozess auf einen menschlichen Eid, auf ein Affidavit und deshalb ungültig!

Ergo wird er kein Gegenaffidavit erhalten und nach Fristablauf das Versäumnisurteil erlassen können, welches er in weiser Voraussicht schon vorgefertigt hatte!

Was das für ihn bedeutet? **Das Versäumnisurteil ist das richterliche Urteil**, sein Affidavit ist zum Gesetz geworden und er hat damit Rechtshemmung und Rechtsstille konstituiert! Oder erinnert er sich nicht mehr an den fundamentalen Grundsatz des UCC, dass eine unwiderlegte Rechtsvermutung zu einer kommerziellen Wahrheit und zum Gesetz werde? Er selber hat das Urteil gesprochen! Ist ihm das klar geworden? Und ja, wir benutzen den UCC! Wir benutzen alles, was uns zu Hilfe eilt, denn wir sind schlau geworden, als wir unsere eigenen Dokumente ausgearbeitet hatten. Denn wir haben sie jetzt durchschaut und wir nehmen nicht mehr Teil an ihrem Spiel, welches nur sie gewinnen können. Wir sind ausgetreten, mit den Werkzeugen, die sie uns angeboten und die wir bisher übersehen hatten. Sollen sie ihr Spiel selber spielen, untereinander! Es bleibt sicherlich noch eine Heerschar an Günstlingen und Erüllungsgehilfen übrig, die sich daran erfreuen kann. Diese sind es, die uns das Leben schwer machen, nicht die Eliten, über die wir uns ständig beschwerten. Wir sollten sie uns wieder zu Freunden machen. Denn so oder so haben wir unsere Nasen gestrichen voll und spielen jetzt unser eigenes Spiel nach unseren eigenen Regeln... und diese orientieren sich einzig an den universellen Gesetzen des freien Willens eines jeden einzelnen von uns... ja, ich bin auch ein großer Philosoph...

... hoppla, er röchelt bereits nach Luft....! Seine Schnappatmung zeigt's mir an. Er erwacht in wenigen Augenblicken. Ich hoffe nur, dass ihm dies eine Lehre war! Ich werde mich alsdann in Rauch auflösen, bevor er mich entdeckt... so stehts in meinem Vertrag. Er darf mich nicht erblicken... die Menschen sind schon sonderbar... für die Wirklichkeit nehmen sie sich nie Zeit... wie vergeblich das alles ist... ich verdufte lieber mal...

Und so wachte ich auf, schreckgeweitet die Augen und schweißgebadet das Gesicht. Schnell hüpfte ich aus dem Bett und sah mich in allen Ecken um, ob sich da die Spur eines gewissen Quälgeists finden ließ. Aber ich konnte nirgendwo etwas entdecken. Nur ein bisschen Schwefelgeruch lag in der Luft, so als hätte sich jemand mit einem Streichholz eine orientalische Wasserpfeife angezündet. Was war das für eine lange Nacht, als wären Jahre vergangen. Langsam kam ich zu mir und mein Albtraum fiel mir wieder ein. Ich erinnerte mich wieder, Bild für Bild und Wort für Wort. Wie abenteuerlich und aufregend das alles war. Die Geschichte muss ich unbedingt aufschreiben, dachte ich bei mir, gleich jetzt mache ich mich an die Arbeit. Heute ist Sonntag, ich habe genug Zeit! Und so setzte ich mich hin und schrieb diesen Albtraum auf und war so unsagbar froh, dass dies alles nur ein Traum war....